

**Parlamentssitzung vom 18.08.2025**

**Protokoll**

19:00 – 21:15 Uhr

**Vorsitz**

Casimir von Arx (GLP), Parlamentspräsident

**Parlamentsbüro**

Christine Müller (Grüne), 1. Vizepräsidentin  
Brigitte Rohrbach (SP Frauen), Stimmenzählerin  
Reto Zbinden (SVP), Stimmenzähler

**Mitglieder des Parlaments**

Christina Aebischer (Grüne)  
Roland Akeret (GLP)  
Dominic Amacher (FDP)  
Géraldine Bösch (SP Frauen)  
Corina Burren (parteilos, Sitz der SVP)  
Bülent Celik (SP Männer)  
Heidi Eberhard (FDP)  
Toni Eder (Die Mitte)  
Mayra Faccio (JUSO)  
Sara Cristina Gasser (Junge Grüne)  
Kathrin Gilgen (SVP)  
Jutta Gubler (SP Frauen)  
Janka Hamm (SP Frauen)  
Andreas Hauser (GLP)  
Roland Hofer (SVP)  
Laura Hoffman (Junge Grüne)  
Mark Kobel (FDP)

Fabienne Marti (GLP)  
Florian Moser (SVP)  
David Müller (Grüne)  
Matthias Müller (EVP)  
Urs Mumenthaler (SP Männer)  
Arlette Mürger (SP Frauen)  
Klaus von Muralt (Grüne)  
Sladjan Petrovic (Die Mitte)  
Tatjana Rothenbühler (FDP)  
Monika Röthlisberger (Grüne)  
Sandra Röthlisberger (GLP)  
Ronald Sonderegger (FDP)  
Isabelle Steiner (SP Frauen)  
Katja Streiff (EVP)  
Roger Tanner (GLP)  
Andrea Winzenried (SVP)

**Gemeinderat**

Hansueli Pestalozzi (Grüne), Vizegemeindepräsident  
Thomas Marti (GLP), Gemeinderat  
Christian Burren (SVP), Gemeinderat  
Hans-Peter Kohler (FDP), Gemeinderat

**Fachstelle Parlament**

Chantal Fuchs

**Protokoll**

Ursula Wüst

**Entschuldigt**

Franziska Adam (SP Frauen)  
Lukas Erni (Grüne)  
Selin Lopez (FDP), 2. Vizepräsidentin  
Tanja Bauer (SP), Gemeindepräsidentin

PAR 2025/43

**Traktandenliste und Mitteilungen**

1. **Traktandenliste und Mitteilungen**  
Beschluss
2. **Protokoll der Parlamentssitzung vom 16.06.2025**  
Beschluss
3. **Köniz, Oberstufenzentrum, Sanierung alter Klassentrakt, Aula und Umgebung; Volksabstimmung**  
Ausführungskredit und Botschaft; Direktion Sicherheit und Liegenschaften
4. **Köniz, Schulanlage Buchsee, Provisorium für Tagesschule**  
Kredit; Direktion Sicherheit und Liegenschaften
5. **Niederwangen, Ried, Anmiete Basisstufe ins Baufeld F, Mieterausbau**  
Kredit; Direktion Sicherheit und Liegenschaften
6. **V2117 Motion (SVP) "Überarbeitung des Personalrechts der Gemeinde Köniz"**  
Abschreibung; Direktion Präsidiales und Finanzen
7. **V2134 Motion (Mitglieder GPK) "Whistleblowing für Mitarbeitende der Gemeindeverwaltung"**  
Abschreibung; Direktion Präsidiales und Finanzen
8. **V2109 Postulat (glp, EVP, die Mitte) "Gleichstellung dank Elternzeit und Altersteilzeit"**  
Abschreibung; Direktion Präsidiales und Finanzen
9. **V2303 Postulat (SP/JUSO) "Dreiwöchiger vorgeburtlicher Mutterschutz"**  
Abschreibung; Direktion Präsidiales und Finanzen
10. **Verschiedenes**

**Diskussion**

**Parlamentspräsident Casimir von Arx, GLP:** Guten Abend miteinander, liebe Parlamentsmitglieder, liebe Gemeinderäte, liebe Gäste und liebe Zuschauerinnen und Zuschauer zu Hause. Wir haben heute auf der Tribüne Gäste aus dem Stadtrat Bern, aus dem grossen Gemeinderat von Muri und aus dem grossen Gemeinderat von Ostermundigen. Wir hatten zuvor eine Veranstaltung. Schön, dass ihr heute Abend hier seid. Und jetzt könnt ihr sehen, wie wir die Parlamentssitzungen bestreiten. Noch ein kurzer Hinweis: Das Fotografieren sowie Bild- und Tonaufnahmen sind ohne die Genehmigung des Parlamentspräsidiums hier nicht zulässig, das ist in anderen Parlamenten nicht so, ich werde euch aber diese Genehmigung für heute Abend erteilen.

Bei dieser Gelegenheit: Danke vielmals Chantal und Stefan für die Organisation des Anlasses zuvor. Ihr habt es zuvor nicht gehört, als ich meine Ansprache gehalten habe, wollte ich euch Danke sagen, aber ihr seid draussen gestanden und habt es deshalb nicht gehört. Darum hole ich das hier noch nach. Die heutige Parlamentssitzung wird via Livestream übertragen, deshalb habe ich zuvor auch die Anwesenden zu Hause oder unterwegs vor dem Bildschirm begrüsst. Wir starten heute eine dreimonatige Testphase der Transkriptionssoftware «recapp» und in diesem Zusammenhang machen wir auch während drei Monaten, respektive während drei Sitzungen, standardmässig Live-Übertragungen. Das Parlament hat an der Sitzung vom 16. Juni 2025 die Motion «Digitaler Parlamentsbetriebe zur Stärkung der politischen Teilhabe» als Postulat überwiesen und wir haben euch damals angekündigt, dass wir in diesem Fall seitens des Parlamentsbüros diesen Testbetrieb durchführen werden. Die Möglichkeit einer kostengünstigeren Abstimmungsanlage, als es im damaligen Parlamentsantrag erwähnt war, prüfen wir ebenfalls noch.

Ich komme zu einer Information: Die Beantwortung der Anfrage V2519, SVP, «Wirksamkeit und Kommunikation der Neophytenbekämpfung in der Gemeinde Köniz», wurde euch per Mail zugestellt und ist auch auf der Webseite des Parlaments publiziert. Anfragen werden ja gemäss unserer Neuregelung nicht mehr im Parlament traktandiert.

Zum Ablauf der heutigen Sitzung respektive der beiden Sitzungen im August: Wie wir euch mit dem Versand der Traktandenlisten angekündigt haben, schlagen wir vor, dass wir heute die Traktanden 1 bis 7 behandeln und die Traktanden 8 bis 15 an der Folgesitzung am nächsten Montag. Wir kommen dann auch noch bei der Traktandenliste Traktandum 1 dazu.

Ich gebe die Geburtstage prospektiv bis zur nächsten, beziehungsweise bis zur übernächsten Sitzung, vom 15. September 2025 bekannt: Geburtstage haben Christina Aebischer und Roland Akeret. Ihr findet eure Geschenke und eure Pins vor euch auf dem Pult. Roland Akeret hat sogar genau heute Geburtstag. Deshalb hat Roland ausnahmsweise zwei "Schöggeli" vorgefunden. Du kannst es auch mit jemandem teilen, wenn es ein Problem ist.

Ich komme zu den Entschuldigungen bzw. zu den Anwesenheiten: Noch nicht anwesend ist Lukas Erni, von ihm haben wir keine Abmeldung bekommen – ich höre, Lukas ist krank. Dann sind alle da, welche sich angemeldet haben. Abwesend sind Franziska Adam und Selin Lopez. Vom Gemeinderat abwesend ist Tanja Bauer, sie hat uns gestern informiert, dass sie wegen einem Elternabend nicht kommen kann. Es sind somit 37 Parlamentsmitglieder anwesend, das Parlament ist beschlussfähig.

Der elektronische Aktenversand ist am 8. Juli anfangs Sommerferien passiert und der postalische Aktenversand am 10. Juli. Das Protokoll der letzten Sitzung vom 16. Juni 2025 ist seit dem 8. Juli online.

Wir kommen zum Traktandum 1, Traktandenlisten und Mitteilungen: Dort eine kurze Begründung, weshalb wir euch vorschlagen die Traktanden so aufzuteilen, wie wir es gemacht haben. Es sind offensichtlich zu viele Traktanden für eine Sitzung und damit nicht eine von diesen beiden Sitzungen kein Fleisch am Knochen hat, haben wir die Traktanden so aufgeteilt, dass in beiden gehaltvolle oder politisch relevantere Geschäfte vorkommen.

Es liegt der Ordnungsantrag des Gemeinderates auf die Verschiebung der Traktanden 6, Kreditabrechnungen und 7, Interpellation Grüne-Junge-Grüne «Ist das Kulturkonzept 2020 auf Kurs?» vor. Beantragt wird die Verschiebung auf die Folgesitzung vom 25. August. An dieser Sitzung sind es bereits die beiden hintersten Traktanden. Falls die Verschiebung nicht genehmigt wird, weist der Gemeinderat darauf hin, dass diese beiden Geschäfte statt der Gemeindepräsidentin des Vizepräsidenten des Gemeinderates Hansueli Pestalozzi im Namen des Gemeinderates vertreten werden. Dieser Antrag ist auch auf der Tischvorlage aufgeführt. Ich eröffne die Diskussion. Möchte dazu jemand etwas sagen?

**Matthias Müller, EVP:** Das Könizer Parlament hat eigentlich eine sehr gute Kultur des Umgangs und des Ratsbetriebs. Es wird rechtzeitig traktandiert und informiert, die Parlamentstermine stehen seit über einem Jahr fest. Alle Gemeinderäte sind an der Parlamentssitzung anwesend, das ist Usus, Vorschrift und gute Tradition. Bei Verhinderung auch durch Krankheit wird informiert und sich entschuldigt. Dass die Gemeindepräsidentin heute nicht anwesend sein wird, haben wir erst kürzlich erfahren und dies wurde auch erst kurzfristig gemeldet. Wir alle hier im Saal, inklusive alle Fraktionen, haben uns auf die Geschäfte vorbereitet. Die Anwesenheit des gesamten Gemeinderates ist nicht eine Gefälligkeit, sondern ein Pflichttermin - auch und ganz speziell für die Gemeindepräsidentin.

Ich würde hier das Wort nicht ergreifen, wäre es das erste Mal – das würde ich nicht machen – aber es gibt eine ungünstige, einseitige Abwesenheits- oder frühe Aufbruch-Tendenz. Das darf nicht zur Kultur werden. Zudem wollen wir auch eine in der Folge kurzfristige Geschäftsverschiebungskultur nicht unterstützen. Deshalb lehnen wir - lehne ich speziell – die beantragte Verschiebung der Geschäfte ab. Der Stellvertreter soll doch bitte seine Rolle übernehmen, auch wenn das suboptimal ist. Vielen Dank.

**Géraldine Boesch, SP Frauen:** Natürlich verstehen wir den Unmut, das ist völlig klar. Man hat sich auf etwas eingestellt, das ändert sich. Nichtsdestotrotz: Es gibt einen Alltag, es gibt ein Leben neben Beruf, neben Politik. Ich selber musste heute organisieren, weil auch eine Elternabend stattfindet. Es ist mit Mühe und Not gerade gelungen, dass ich heute anwesend sein kann. Man kann nicht immer erwarten, dass man alles sofort richtig regeln und all diesen Bedürfnissen gerecht werden kann. Gerade in diesem speziellen Fall wissen wir: Nächste Woche findet eine Parlamentssitzung statt und dass es wirklich ohne grosse inhaltliche Probleme auf die nächste Sitzung verschoben werden kann. Also ich finde, das eine sehr effiziente Lösung, die wir ohne Probleme unterstützen können. Merci vielmals.

**Monika Röthlisberger, Grüne:** Ich würde diese Verschiebung gerne auch machen und zwar, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist schon schwierig genug. Die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Politik ist gerade noch einmal eine Klasse höher, eine Liga höher. Und ich denke, unsere Gemeindepräsidentin spielt da bisher sehr gut in dieser höchsten Liga mit. Wir haben sie bisher noch nicht häufig vermisst an den Parlamentssitzungen. Und das kennen wir auch von anderen Gemeinderäten, dass mal jemand fehlt. Das ist eigentlich etwas – ja, nicht Normales – aber das gibt es einfach ab und zu, das muss einfach möglich sein und darum finden wir schon, dass wir das machen könnten und verschieben. Es handelt sich bei diesen Traktanden auch nicht um Geschäfte, die sehr viel Publikum anziehen, welches jetzt extra kommen würden oder so. Im Gegensatz zu anderen Traktanden hier, die wir auf der Liste haben und die wir das nächste Mal behandeln werden. Es wird auch nicht die Parlaments-sitzung nächstes Mal ungebührlich in die Länge ziehen. Ich verspreche, ich werde ein kurzes Votum zu meinem Vorstoss halten.

**Kathrin Gilgen, SVP:** Ich äussere mich nicht zum Dasein oder nicht Dasein, sondern ich schaue, ob wir flexibel sind, damit wir die Waageschale wieder ein bisschen ausgleichen können, ob das Parlament nicht Traktandum 12 bis 15 vorziehen könnte. Ich habe in den Fraktionen eine Umfrage gemacht, ob diese bestritten sind, diese Abschreibungen und ich habe bis auf die Mitte-Fraktion eigentlich Rückmeldungen bekommen, dass dort niemand etwas dazu sagen will. Damit könnte man diese sonst abhandeln. Merci.

**Parlamentspräsident Casimir von Arx, GLP:** Merci vielmals, Kathrin. Ich denke, wenn niemand etwas zu diesen Traktanden sagt, dann wird das sehr schnell gehen. Der Gemeinderat kann selbstverständlich auch noch etwas dazu sagen.

**Gemeinderat Hans-Peter Kohler, FDP:** Danke vielmals, der Antrag kommt ja vom Gemeinderat. Ich bin sehr überrascht über dieses Votum. Vereinbarkeit von Familie, Beruf - das ist wichtig. Wir haben eine Gemeindepräsidentin - ja, jetzt rühmt der Kohler wieder die Tanja wie im Tele Bärn – aber sie ist sehr engagiert und mich regt es auf, dass so ein Votum hier gemacht wird, auch noch, weil Gäste da sind - vielleicht hat dir das gefallen. Es gibt eine Vorgeschichte, warum Gemeinderäte hier nicht immer vollständig anwesend sind, das erläutern wir hier nicht, aber es gibt Gründe, die der Gemeinderat auch schon schriftlich mitgeteilt hat, warum wir nicht alle immer da sind. Und darum sage ich auch etwas für das Publikum, nicht dass der Eindruck entsteht, dass sie faul ist oder irgendetwas wichtiger ist als die Parlamentssitzung, das weisst du auch ganz genau. Es sind auch bald Wahlen, es war für die Tribüne bei dir, aber ich bin sehr enttäuscht von diesem Votum. Ist doch gut, geht Tanja Bauer heute an den Elternabend, das ist wichtig. Und wegen diesen kleinen Traktanden, zu welchen Hansueli Pestalozzi gut Auskunft geben kann – dass es so ein Votum gibt, hat mich jetzt persönlich sehr enttäuscht. Und das zeigt, wo wir zurzeit in Köniz stehen. Und wie gesagt, liebes Publikum, es gibt eine Geschichte zu dem. Merci vielmals.

**Parlamentspräsident Casimir von Arx, GLP:** Gibt es weitere Voten? Gibt es weitere Anträge zur Traktandenliste? Ich habe einen Antrag von Kathrin Gilgen auf Vorverschiebung der Traktanden 12 bis 15 gehört. Wir würden wie folgt abstimmen: Zuerst über den Antrag des Gemeinderates und falls dieser angenommen wird, über den Antrag von Kathrin Gilgen auf die Vorverschiebung der Traktanden 12 bis 15. Ist das in deinem Sinn, Kathrin?

### **Beschluss Ordnungsantrag des Gemeinderats**

Das Parlament stimmt dem Ordnungsantrag des Gemeinderats auf Verschiebung von Traktandum 6 und Traktandum 7 auf die 2. Parlamentssitzung vom 25. August 2025 zu.

(Abstimmungsergebnis: 27 Stimmen dafür, 10 Stimmen dagegen)

### **Beschluss Ordnungsantrag Kathrin Gilgen:**

Das Parlament stimmt dem Ordnungsantrag von Kathrin Gilgen auf Vorverschiebung der Traktanden 12 bis 15 auf die heutige Parlamentssitzung zu.

(Abstimmungsergebnis: offensichtliches Mehr)

Die Traktandenliste wird somit mit den obengenannten Änderungen genehmigt.

PAR 2025/44

### **Protokoll der Parlamentssitzung vom 16.8.2025**

Genehmigung

### **Diskussion**

Das Wort zum Protokoll wird nicht verlangt.

### **Beschluss**

Das Protokoll der Parlamentssitzung vom 16.8.2025 wird stillschweigend genehmigt.

PAR 2025/45

### **Köniz, Oberstufenzentrum: Sanierung alter Klassentrakt, Aula und Umgebung**

Ausführungskredit und Botschaft; Direktion Sicherheit und Liegenschaften

#### **1. Ausgangslage**

Das Oberstufenzentrum Köniz besteht aus fünf Gebäuden: einem alten und einem neuen Klassentrakt, der Aula sowie der Turn- und der Sporthalle. Aktuell im Gang ist die dringliche Sanierung des neuen Klassentrakts, die im Frühjahr/Sommer 2026 abgeschlossen sein soll. Die Turn- und die Sporthalle wurden 2022/2023 saniert. Das vorliegende Geschäft behandelt die Sanierung und den Ausbau des alten Klassentrakts, die Teilsanierung der Aula und die Aufwertung der Umgebung der beiden Gebäude. Sowohl im alten Klassentrakt wie auch in der Aula müssen umfangreiche sicherheitsrelevante Massnahmen umgesetzt und Leitungen erneuert werden. Im Zuge der Sanierung soll im Dachstock des alten Klassentrakts zusätzlicher Schulraum geschaffen sowie ein Mehrzwecksaal für rund 100 Personen eingerichtet und in beiden Gebäuden die Raumstruktur optimiert werden. Weiter sollen die Vorgaben an die Hindernisfreiheit erfüllt und die Aussenräume aufgewertet und stärker begrünt werden. Der Gemeinderat beantragt dem Parlament, das Geschäft (Ausführungskredit von 20,8 Mio. CHF) den Stimmberechtigten vorzulegen und die entsprechende Abstimmungsbotschaft zu verabschieden.

Situation im Oberstufenzentrum Köniz

#### **1.1 Allgemein**

Der Zustand verschiedener Schulanlagen in der Gemeinde Köniz ist heute ungenügend, Bauteile wie zum Beispiel Wasserleitungen haben das Ende ihrer Lebensdauer erreicht. Es besteht die Gefahr, dass es zu Schadensereignissen kommt, welche dringliche und kostspieligen Notmassnahmen erfordern. Ein Beispiel dafür ist der neue Klassentrakt des Oberstufenzentrums Köniz: Im Laufe des Jahres 2022 gab es drei Wasserschäden, beim dritten im Dezember musste der Schulbetrieb während drei Wochen in

die Aula und ins Schloss verlegt werden, die Räume wurden notsaniert. Um solchen «Feuerwehrrübungen» vorzubeugen, müssen aus baulicher und wirtschaftlicher Sicht gesamtheitliche Teil- oder Gesamtsanierungen angestrebt werden.

## **1.2 Alter Klassentrakt**

Der alte Klassentrakt ist im Bauinventar als erhaltenswert eingestuft. Im historischen Gebäude mit Baujahr 1923 müssen zwingend tiefgreifende brandschutz- und sicherheitsrelevante Auflagen erfüllt werden, damit die Gebäudeversicherung Bern (GVB) den Versicherungsschutz weiterhin gewährleistet. Ohne Massnahmen läuft der Versicherungsschutz 2027 aus. Eine Fristverlängerung wurde von der GVB bereits gewährt, eine weitere ist nicht möglich. Weiter haben zahlreiche Bauteile im alten Klassentrakt das Ende ihrer Lebensdauer erreicht, so zum Beispiel die Elektro- und Wasserleitungen, welche teilweise noch im Originalzustand sind.

Um – im Gegensatz zum neuen Klassentrakt – eine sorgfältige Planung zu ermöglichen, sprach der Gemeinderat im Mai 2024 einen Kredit in der Höhe von CHF 140'000.00, um ein Vorprojekt ausarbeiten und die Raumbedürfnisse klären zu können. Über die mögliche Sanierung des alten Klassentrakts wurde das Parlament im Zuge des Antrags «Oberstufenzentrum, Sanierung Klassentrakt, Provisorium» vom 18. September 2023 bereits informiert.

## **1.3 Erweiterung Bearbeitungsperimeter: Aula und Umgebung**

In der tiefergehenden Planung wurde erkannt, dass auch in der Aula Massnahmen erforderlich sind. Zwar wurde die Gebäudehülle und die Raumlüftung der Aula 2019 saniert, jedoch sind bei einer Belegung von ca.400 Personen, nach Auflagen der GVB zwei Rettungswege von mindestens 1.20m erforderlich. Ebenso ist die bestehende Wendeltreppe als Fluchttreppe nicht mehr zulässig. Daher ist eine Anpassung von zwei neuen Fluchtwegen zwingend notwendig – zumal die Aula ein Ort ist, der sehr stark für Veranstaltungen gebucht wird. Auch der Lift entspricht nicht mehr dem heutigen Stand der Technik, er erfüllt die Vorgaben an die Rollstuhlgängigkeit nicht. Ebenso müssen in der Aula die Leitungen ersetzt werden. Hier ist zu erwähnen, dass die Bausubstanz der Aula (Baujahr 1971) aus der gleichen Zeit stammt wie jene des neuen Klassentrakts (1970), wo bekanntlich die Leitungen zu grossen Problemen geführt haben.

Im Sinne einer ganzheitlichen Planung wurde im Projekt auch der Aussenraum betrachtet. Hier bestehen Defizite bezüglich Hindernisfreiheit, die behoben werden sollen. Die Gelegenheit soll genutzt werden, um die Umgebung der beiden Gebäude aufzuwerten, stärker zu begrünen und die Aufenthaltsqualität zu verbessern.

## **1.4 Bewegliches Mobiliar**

Im vorliegenden Antrag sind unter der BKP 9-Position „Ausstattung“, ausschliesslich fest verbaute Bestandteile wie Wandtafeln, und Einbaumöbel enthalten. In der BKP 9 – Position "bewegliches Mobiliar Pult / Tische" die lose / bewegliche Möblierung, wie Tische, Stühle, mobile Schränke, und Regale eingerechnet. Diese bestehende bewegliche Möblierung, ist weitgehend überaltert, stark abgenutzt und funktional unzureichend. Weshalb sie ersetzt werden muss.

## **1.5 Schulraumbedarf**

Im Oberstufenzentrum Köniz ist gemäss Prognosen auf das Schuljahr 2027/2028 hin eine Erhöhung von heute 12 auf neu 14 Klassen zu erwarten. Im Rahmen des Projekts besteht die Möglichkeit, diesen erwarteten Mehrbedarf zu decken. Konkret soll der Dachstock des alten Klassentrakts, der heute als Lagerraum dient, ausgebaut werden. Zudem soll die Raumaufteilung im alten Klassentrakt und in der Aula optimiert werden. Die Schulraumerweiterung erlaubt, auch die beiden RIK+-Klassen (Regionaler Intensivkurs PLUS) und die beiden Zyklus-3-Klassen der besonderen Volksschule Köniz (bVSK) im Oberstufenzentrum unterzubringen (siehe Beilage 3).

## **1.6 Provisorium**

Auf dem Pausenplatz des Oberstufenzentrums ist derzeit ein Container-Provisorium in Betrieb, in dem die von der Sanierung des neuen Klassentrakts betroffenen Klassen untergebracht sind. Das Provisorium wird auch während der Sanierung des alten Klassentrakts als Ausweichstätte für die betroffenen Klassen dienen. Während der anschliessenden Teilsanierung der Aula wird das Provisorium nicht mehr benötigt.

## 2. Nachhaltiges Bauen

Für den Projektbeschrieb wird auf Beilage 2 und die Abstimmungsbotschaft verwiesen. Nachfolgend wird näher auf die Überlegungen zum nachhaltigen Bauen eingegangen.

Die Gemeinde Köniz beschreitet konsequent den Weg in eine klimaneutrale Zukunft. Mit dem Klimaschutzreglement wurden die Klimaziele der Gemeinde verbindlich festgehalten, als Leitplanke für ihr Handeln dient der Gemeindeverwaltung die Klima- und Energiestrategie. Die Gemeinde verpflichtet sich, erneuerbare Energien zu fördern und den Energieverbrauch zu senken.

Bei der Planung der Gesamtsanierung **alter Klassentrakt** hat die zuständige Abteilung Immobilien mehrere Varianten bezüglich energieeffizientem Bauen geprüft. Nur eine Variante erfüllt die Vorgaben des Kantons und erlaubt gleichzeitig der Gemeinde, ihre Vorbildfunktion im Bereich Klimaschutz wahrzunehmen.

Folgende energetische Massnahmen werden neben der allgemeinen Sanierung im alten Klassentrakt ausgeführt:

- Wärmedämmung des Bodens im UG
- Wärmedämmung Kellerdecken der unbeheizten Kellerräume gegen beheizte Räume
- Wärmedämmung Kellerwände der unbeheizten Kellerräume gegen beheizte Räume
- Ausbau kalter Estrich mit Wärmedämmung des Steildachs
- Photovoltaik-Anlage auf der Südostseite des Steildachs
- Ersatz aller Fenster im Gebäude durch neue Fenster mit Dreifachverglasung
- Schadstoffsanierung in allen Bereichen, Entfernen von Asbest an den Wänden
- Einbau eines Lifts zur Erfüllung der Hindernisfreiheit
- Sanierung der Toiletten inklusive Fallstränge
- Ersatz der Heizverteilung und Heizkörper
- Massnahmen Erdbebensicherheit
- Anpassungen Brandschutz
- Erneuerungen der Elektroverteilung und LED-Beleuchtung
- Innendämmung der Fassade
- Kontrollierte Zu- / Abluft in den Klassenzimmern mit Wärmerückgewinnung aus der Abluft

Die grösste Energieeffizienz würde man mit der Erneuerung der Wärmeerzeugung erreichen. Jedoch ist die Schule am Wärmeverbund der BKW angeschlossen, und somit hat die Planung keinen direkten Einfluss auf diesen Parameter.

In der **Aula** wurden in der Vergangenheit bereits verschiedene Investitionen getätigt. So wurden im Jahr 2019 die Gebäudehülle (Fenster, Dach) und die Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung saniert, auf dem Dach wurde eine Photovoltaikanlage installiert. Mit der nun geplanten Teilsanierung (Fluchtwege, WC, Leitungsnetz, Lift, Oberflächen, Bühnentechnik) wird in der Aula die Strategie fortgeführt, nur die dringend notwendigen Massnahmen auszuführen und so die Kosten zu optimieren.

## 3. Finanzen

### 3.1 Bisherige Kredite

Zwei bereits gesprochene Kredite stehen in Zusammenhang mit dem vorliegenden Geschäft:

- Am 18. September 2023 hat das Parlament einen Kredit für das Schulraumprovisorium während der Sanierung des neuen Klassentrakts in der Höhe von CHF 1'492'000.00 (inkl. MWST, zusätzlich allfälliger Teuerung) bewilligt. Mit diesem Antrag werden Gelder für die verlängerte Mietdauer beantragt.
- Am 15. Mai 2024 hat der Gemeinderat einen Planungskredit von CHF 140'000 für das Vorprojekt zur Sanierung des alten Klassentrakts bewilligt.

### 3.2 Kostenschätzung

#### Kostenschätzung Sanierung alter Klassentrakt, Aula (Genauigkeit +-15%, inkl. MWST)

BKP 1	Vorbereitungsarbeiten		1'890'000.-	CHF
BKP 2	Gebäude inkl. Honorare		13'060'000.-	CHF
BKP 5	Baunebenkosten		290'000.-	CHF
BKP 6	Reserve		900'000.-	CHF
BKP 9	Ausstattung		670'000.-	CHF
<b>Total Kostenschätzung alter Klassentrakt/Aula</b>			<b>16'810'000.-</b>	<b>CHF</b>

#### Kostenschätzung Umgebung (Genauigkeit +-15%, inkl. MWST)

BKP 1	Vorbereitungsarbeiten		305'000.-	CHF
BKP 2	Gebäude inkl. Honorare		1'005'000.-	CHF
BKP 4	Umgebung		1'445'000.-	CHF
BKP 5	Baunebenkosten		45'000.-	CHF
BKP 6	Reserve		180'000.-	CHF
BKP 9	Ausstattung		150'000.-	CHF
<b>Total Kostenschätzung Umgebung</b>			<b>3'130'000.-</b>	<b>CHF</b>

#### Kostenschätzung bewegliches Mobiliar (Genauigkeit +-15%, inkl. MWST)

BKP 9 bewegliches Mobiliar Pult / Tische		1'000'000.-	CHF
<b>Total Kostenschätzung bewegliches Mobiliar</b>		<b>1'000'000.-</b>	<b>CHF</b>
<b>Total Kostenschätzung gesamt</b>		<b>20'940'000.-</b>	<b>CHF</b>
Abzüglich bewilligter Planungskredit		140'000.-	CHF
<b>Ausführungskredit (inkl. MWST 8.1%, Antrag)</b>		<b>20'800'000.-</b>	<b>CHF</b>

### 3.3 Beiträge Dritter'

Photovoltaikanlagen werden in Form einer Einmalvergütung von max. 30% (ca. CHF 50'000) der Erstellungskosten subventioniert. Zu gegebener Zeit wird von den Planern ein Gesuch für einen Förderbeitrag eingereicht.

### 4. Termine

Vorbehältlich der Zustimmung des Parlaments zum beantragten Kredit, ist nach heutigem Wissensstand folgender zeitlicher Ablauf zur Umsetzung vorgesehen:

Volksabstimmung Ausführungskredit	30. November 2025
Baueingabe	Frühling 2026
Bewilligungsverfahren (Annahme: 9 Monate)	ca. Ende 2026
Realisierung alter Klassentrakt	Schuljahr 2027 / 2028
Realisierung Aula	Schuljahr 2028 / 2029
Realisierung Umgebung	2029
Abschluss	Ende 2029

### 5. Folgen bei einer Ablehnung

Bei Ablehnung des Geschäfts würden aufgrund des baulichen Zustands des alten Klassentrakts und der Aula teure Notmassnahmen drohen, die je nach Ausmass den Schulbetrieb ungeplant stören könnten; im neuen Klassentrakt wurden entsprechende negative Erfahrungen bereits gemacht. Deshalb müssten gewisse Sanierungsmassnahmen trotz Ablehnung des Geschäfts ausgeführt werden. Auch müssten im alten Klassentrakt und in der Aula die Brandschutz- und Sicherheitsdefizite behoben werden, ansonsten würde der Versicherungsschutz der GVB Ende 2027 auslaufen. Es wird die Chance verpasst, im alten Klassentrakt den zukünftig benötigten Schulraum zu schaffen, die Hindernisfreiheit auf der Schulanlage vollumfänglich zu gewährleisten und den Aussenraum aufzuwerten und stärker zu begrünen. Der Hauptzugang zum alten Klassentrakt würde weiterhin in der heute unbefriedigenden Form bestehen bleiben. Und schliesslich würden die Synergien mit der Weiternutzung des Container-Provisoriums entfallen.



## Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament, folgenden Beschluss zu fassen:

1. Mit x zu y Stimmen bei z Enthaltungen beantragt das Parlament den Stimmberechtigten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Kredit für das Projekt Köniz, Oberstufenzentrum: Sanierung alter Klassentrakt, Aula und Umgebung von 19,8 Mio. CHF (inkl. MwSt. zuzüglich allfälliger Teuerung) zu Lasten Konto 3750.5040.2411, und die im Antrag enthaltenen Kosten des beweglichen Mobiliars von 1 Mio. CHF (inkl. MwSt. zuzüglich allfälliger Teuerung) zu Lasten Konto 3600.5060.2530, werden bewilligt

2. Die Botschaft an die Stimmberechtigten und der Wortlaut der Abstimmungsfrage werden genehmigt.

Köniz, 16. Juni 2025

Der Gemeinderat

## Beilagen

- 1) Entwurf Abstimmungsbotschaft
- 2) Projektbeschrieb
- 3) Projektpläne
- 4) Folgekosten

## Diskussion

**Parlamentspräsident Casimir von Arx, GLP:** Dann kommen wir zum ersten inhaltlichen Thema, zum Traktandum 3, «Köniz Oberstufenzentrum, Sanierung alter Klassentrakt, Aula und Umgebung». Das ist ein Geschäft, das vor das Volk geht, wenn wir es annehmen. Zuständig ist die Direktion Sicherheit und Liegenschaften. Die Sitzungsakten bilden der Bericht und der Antrag des Gemeinderates, die Abstimmungsbotschaft und die Tischvorlage mit einem Abänderungsantrag der GPK zur Botschaft. Das Vorgehen ist wie folgt: Zuerst kommt die GPK-Referentin Kathrin Gilgen, danach die Voten der Fraktionen, die Einzelvoten der Parlamentsmitglieder, das Gemeinderatsvotum und die Abstimmung. Mit Mail vom 11. August habe ich euch mitgeteilt, dass Abänderungsanträge zur Vorlage schriftlich vorliegen müssen. Die Redaktionskommission wird die Botschaftsseite mit den Pro- und Contra-Argumenten verfassen. Sie hält sich dabei an das Wortprotokoll. Mit Mail vom 11. August habe ich euch ausserdem gebeten, die Argumente für und gegen die Vorlage in den Fraktionsvoten separat zu erwähnen. Das erleichtert die Arbeit der Redaktionskommission.

**GPK-Referentin, Kathrin Gilgen, SVP:** Bereits in der Diskussion um die dringliche Sanierung des neuen Klassentraktes beim OZK sind die Mängel und die Schäden beim alten Klassentrakt erwähnt und die nötige zeitnahe Sanierung angekündigt worden. Die Verknüpfung mit weiteren sicherheitsrelevanten Massnahmen in der Aula und eine Aufwertung der Umgebung, mit der Erfüllung der Vorgaben der Hindernisfreiheit, scheint realistisch und durchdacht. Ein zusätzlicher Ausbau des Dachstocks ermöglicht mehr Schulraum, es ist darum auch geplant, die RIK+ und die Zyklus-3-Klassen der besonderen Volksschule im OZK unterzubringen. Neben den allgemeinen Sanierungsarbeiten werden verschiedene energetische Massnahmen nach den Vorgaben der Klima- und Energiestrategie ausgeführt. Die Massnahmen sind im PARA ersichtlich, hier noch einige vertiefte Ergänzungen:

- Aus bauphysikalischen Gründen sind konventionelle Lüftungsanlagen mit WRG notwendig. Im Vorfeld wurde eine lüftungsfreie Sanierung zwar geprüft, aufgrund des Denkmalschutzes und energetischen Vorschriften wurde diese aber verworfen.

- Als Massnahmen zur Abkühlung sind neben der Lüftungsanlage innenliegende Dämmungen, Storen sowie neue Fenster vorgesehen.
- Auf der Nordwestseite ist deshalb keine PV-Anlage vorgesehen, weil diese zu wenig effizient wäre.

Fragen hinsichtlich der Prüfung des Geschäfts und aus der GPK wurden zum Teil schriftlich im Vorfeld und mündlich an der Sitzung beantwortet – besten Dank dafür an die zuständigen Personen der DSL. Ein positiver Effekt für die Überbrückung des Schulraums während der Sanierung ist, dass das «Container-Dorf-Provisorium» fast nahtlos weiterverwendet werden kann und somit auch Aufwand und Kosten gespart werden können. Eine Verlängerung des Container-Provisoriums kostet rund CHF 540'000 für die Miete und rund CHF 30'000 für die Verlängerung der Genehmigung und allfällige Änderungen. Diese Kosten sind anteilmässig im BKP 1, 2 und 5 enthalten. Das Provisorium wird maximal sechs Monate leer stehen, dieser Übergang wird jedoch genutzt, um bereits gewisse Klassen zügeln zu können. Es wird das ganze Provisorium benötigt, die Schulküche wird für den Werkunterricht umgestaltet. Die Heizung des OZK ist vertraglich mit dem BKW-Wärmeverbund geregelt. Im Moment ist das eine Gasheizung. Gemäss Aussage der BKW soll in den nächsten fünf Jahren auf erneuerbare Energie umgestellt werden.

Die Kostenschätzung für das Gesamtprojekt beläuft sich auf CHF 20,8 Mio. Dieser Betrag liegt im Entscheidungsbereich des Könizer Stimmvolkes.

Die Abstimmungsbotschaft liegt den Unterlagen bei. Die GPK hat dazu einen minimalen Änderungsantrag als Beschluss an das Parlament. Dieser ist auch auf der Tischvorlage ersichtlich.

Die GPK hat folgende Beschlüsse gefasst:

- Die GPK stellt einstimmig fest, dass die für den Entscheid notwendigen Informationen und Unterlagen vorliegen.
- Die GPK empfiehlt dem Parlament einstimmig dem Antrag Ziffer 1 des Gemeinderates zuzustimmen.
- Die GPK empfiehlt dem Parlament einstimmig die Botschaft und den Wortlaut der Abstimmungsfrage an die Stimmberechtigten mit folgender Änderung zu genehmigen: Die Abstimmungsbotschaft soll auf der Seite 5 folgendermassen geändert werden: «Angesichts des Umfangs und der Bedeutung des Geschäfts müssen deshalb die Könizer Stimmberechtigten über einen Ausführungskredit entscheiden».

**Fraktionssprecher EVP-GLP-Mitte, Toni Eder, Die Mitte:** Schon einmal zum Start: Die EVP-GLP-Mitte-Fraktion stimmt dem Antrag des Gemeinderates zu.

CHF 19,8 Mio. plus CHF 1 Mio. und noch CHF 140'000 Planungskredit. Das ist viel Geld, das ist für Köniz viel Geld. Daher lohnt es sich, das Projekt im Detail anzuschauen: Ist die Bibliothek wirklich nötig, wenn es eigentlich nebenan, ganz in der Nähe eine grosse schöne bereits gibt? Ist es richtig, CHF 900'000 plus CHF 180'000 Reserve einzustellen? Wenn die Genauigkeit plus/minus 15% ist – das heisst, es könnte im Ganzen sogar CHF 24 Mio. kosten. Bekommen wir ein Gebäude respektive mehrere Gebäude, die wieder 40 Jahre respektive sogar 100 Jahre so gebraucht werden können, wie wir das geplant haben?

Wir haben das angeschaut und sind zum Schluss gekommen: Zuerst zur Bibliothek, wichtig ist der Raum, was dann damit gemacht wird, ist zweitrangig und auch nicht kostenrelevant. Also wenn die Schule eine Bibliothek braucht, jetzt braucht, dann spricht nichts dagegen, wenn sie die Bibliothek mal nicht mehr braucht, kann der Raum auch anders genutzt werden.

Reserven sind heikel. Bauleute – und ich zähle mich dort auch dazu - neigen dazu, die Reserven, die man ihnen gibt, zu verbrauchen, wenn sie da sind. Es wird nachher nicht gespart. Hier geht es aber um ein bestehendes Holzgebäude, da kann in jeder Bauphase und in jedem Teil etwas Unerwartetes auftauchen. Damit sind die Reserven im Verhältnis der Gesamtkosten aus meiner Sicht sogar eher knapp. Die Unterlagen sind vollständig und es ist auch umsichtig geplant worden.

Warum kostet es denn so viel? Eine Gesamt-sanierung von einem denkmalgeschützten Gebäude, das kostet und führt zu anspruchsvollen Teilelementen, zum Beispiel zur Innendämmung. Und wenn man eine Innendämmung macht, muss man nachher noch eine Lüftung einbauen - das ist teuer.

Zu den Pro-Argumenten:

- Das altherwürdige Schulhaus wird sorgfältig instand gestellt und somit für einen weiteren Lebenszyklus fit gemacht.
- Das bestehende Gebäudevolumen wird grösstmöglichst ausgenutzt. Das Dachgeschoss bietet Zusatzfläche für den Fachunterricht.
- Der Essraum der Tagesschule ist jetzt gut im Aula-Gebäude platziert.
- Der neu gestaltete Aussenraum bietet hohe Aufenthaltsqualität.

Contra:

- Die Reserven sind bei der Gesamtsanierung zu knapp kalkuliert, es besteht das Risiko einer Kostenüberschreitung.
- Wegen der Innendämmung wird eine Lüftung nötig, das führt zu aufwendigen Wartungsarbeiten.

Wir, die Fraktion, beurteilen es so: Es ist ein gutes Projekt. Die Ursprungsbausubstanz ist gut wiederhergestellt und die Aussenraumgestaltung ist gut gelöst. Deshalb stimmt die EVP-GLP-Mitte-Fraktion dem Antrag des Gemeinderates zu.

Die Bemerkung zum blau hinterlegten Text auf Seite 5 der Botschaft: Es ist klar, das muss geändert werden. Das ist zwar nur ein Wort, aber die Stimmbevölkerung muss über den Kredit abstimmen. Die Kreditkompetenzen sind klar geregelt. Die Fraktion stimmt dem Antrag der GPK einstimmig zu.

**Fraktionssprecherin SP/JUSO, Brigitte Rohrbach, SP Frauen:** Ich möchte mich im Namen der SP/JUSO-Fraktion beim Gemeinderat wie auch bei der zuständigen Direktion für die gut aufbereiteten und informativen Unterlagen bedanken. Die Notwendigkeit für das vorliegende Geschäft zur Sanierung des alten Klassentraktes, der Aula und der Aufwertung der Umgebung im OZK ist für die SP/JUSO-Fraktion unbestritten.

Leider ist es auch hier bereits wieder mehr als 5 vor 12 Uhr. Der Zustand dieser Schulanlage ist ungenügend. Die Wasserleitungen haben ihre Lebensdauer erreicht und was dann passieren kann, haben wir beim neuen Klassentrakt des OZK erlebt. Mit dem vorliegenden Projekt können unserer Ansicht nach kostenintensive Notlösungen verhindert werden. Zudem hat die Gebäudeversicherung Bern brandschutz- und auch sicherheitsrelevante Auflagen gestellt, sonst wird der Versicherungsschutz per Ende 2027 nicht mehr verlängert. Ein solches Szenario gilt es unbedingt zu verhindern.

Im Mai 2024 hat der Gemeinderat einen Kredit gesprochen, um ein entsprechendes Vorprojekt auszuarbeiten. Dabei wurde festgestellt, dass weitere Massnahmen im Bereich der Aula ebenfalls zwingend nötig sind, auch damit die Anforderungen an die Rollstuhlgängigkeit und die Auflagen der GVB mit zwei Fluchtwegen erfüllt werden können. Weiter ist zudem der Aussenraum in die Planung aufgenommen worden. Die Umgebung soll stärker begrünt werden und damit auch die Aufenthaltsqualität für die SchülerInnen verbessert werden. Wir begrüssen dieses Anliegen sowohl hinsichtlich der Behindertengleichstellung als auch in Bezug auf Klimamassnahmen sehr. Der geplante Ausbau des Dachstocks des alten Klassentraktes ist aus Sicht der SP/JUSO-Fraktion ebenfalls begrüssenswert. Aufgrund der Prognose im Zusammenhang mit der Anzahl SchülerInnen macht es Sinn, im Zug dieser Sanierung den erwarteten Mehrbedarf an Schulraum mit einzubeziehen. Zudem ermöglicht die Schulraumerweiterung die Unterbringung der beiden RIK-Klassen und der beiden Zyklus 3-Klassen der besonderen Volksschule Köniz im Oberstufenzentrum.

Im Sinn von inklusiven Schulmodellen ist es für die SchülerInnen dieser Klassen wichtig, dass sie den Unterricht im gleichen Schulhaus wie ihre gleichalterigen MitschülerInnen besuchen können. Für die Sanierung wird auf eine nachhaltige und klimafreundliche Bauweise geachtet. Dafür werden sämtliche Fenster ersetzt, die Fassaden auf der Innenseite und die Decken über den Untergeschoss besser isoliert. Dadurch wird der Wärme- und Energieverbrauch deutlich gesenkt, was sich auch in den zukünftigen Betriebs- und Unterhaltskosten auswirken wird. Mit diesen Massnahmen und der geplanten Photovoltaikanlage auf der Südostseite des Steildaches kommt die Gemeinde Köniz dem Ziel der Klimaneutralität einen grossen Schritt näher. Ein weiterer positiver Punkt, den es noch zu erwähnen gibt, ist, dass die Sanierung ermöglicht, festgebundenen Asbest gesetzeskonform zu beseitigen und zu sanieren. Auch wenn der Asbest in dieser Form als unproblematisch eingestuft wird, ist ein asbestfreies Gebäude besser als ein Gebäude, das wesentlich Asbest enthält.

Zusammenfassend kann man festhalten, dass das umfassende Sanierungsprojekt eine sinnvolle Alternative zur häufig von uns kritisierten «Pflasterli-Politik» darstellt. Es werden wichtige Synergien genutzt und ein nachhaltiges, inklusives und behindertengerechtes Schulhaus geschaffen. Aus diesem Grund wird die SP/JUSO-Fraktion beide Anträge des Gemeinderates wie auch den Änderungsantrag der GPK bezüglich der Abstimmungsbotschaft einstimmig unterstützen.

Wie jeweils gewünscht, erwähne ich hier noch die Pro- und Contra-Argumente zuhanden der Redaktionskommission für die Abstimmungsbotschaft.

Pro:

- Die Notwendigkeit dieser Sanierung ist unbestritten.
- Das Projekt ermöglicht die Umstellung auf nachhaltige Heizenergie.
- Der geplante Bau verhindert kostenintensive Notlösungen.
- Das Projekt ermöglicht die Sanierung von Altlasten (Asbest).
- Die Aussenräume werden durch das Projekt aufgewertet.

- Die Sanierung schafft Raum für inklusive Schulmodelle.

#### Contra:

- Das Potenzial für eine PV-Anlage wird wegen bestehenden Verträgen nicht vollständig ausgeschöpft.

**Fraktionssprecherin SVP, Corina Burren, parteilos:** Der Abstimmungsbotschaft inklusive Abänderungsantrag der GPK zum Wortlaut auf Seite 5 im Abstimmungsbüchlein stimmen wir von der SVP-Fraktion selbstverständlich zu. Hindernisfrei, mehr Grünfläche, den Dachstock auszubauen, die Raumverteilung zu optimieren, brandsicherer und energieeffizienter, all das im OZK, das klingt für uns nach einer guten Idee. Dass die Zustimmung zum Kredit für die Sanierung und den Ausbau des alten Schulhauses, die Teilsanierung der Aula und auch für die Aufwertung des Aussenraums nötig ist, stellen wir nicht in Frage. Während wir Teilposten innerhalb des beantragten Kredits für absolut notwendig empfinden, schauen wir wenige andere für «nice to have» an, welche schlussendlich in unseren Augen das Projekt in gewissen Bereichen schon ein bisschen zu einer Luxusvariante machen. Dass der Brandschutz verbessert werden muss, so dass die Gebäude überhaupt auch weiterhin einen Versicherungsschutz haben können, erachten wir als sonnenklar.

Und auch die Aula und das Schulhaus so aufzuwerten, dass die aktuellen Vorschriften bezüglich Rettungswege wieder eingehalten werden können, ist unbestritten. Ebenso sehen wir es mit der Anpassung an das Behinderten-Gleichstellungsgesetz und somit der verbesserten Hindernisfreiheit. Auch die Sanierung von über 100-jährigen Wasser- und Elektroleitungen ist sinnvoll und nötig, wollen wir doch nicht, dass es plötzlich auch im alten Klassentrakt teure Notmassnahmen braucht, wie diese im neuen Schulhaus schon ergriffen werden mussten. Dass bei der Sanierung auch die steigenden Schülerinnen- und Schülerzahlen und auch an die Integration von RIK1 und den BVSA-Klassen gedacht worden ist, finden wir sehr sinnvoll. Die beschriebene Strategie in der Aula, nur die dringend notwendigen Massnahmen auszuführen und so sparsam mit den Kosten umzugehen, werten wir als positiv. Da fragen wir uns dann aber schon, ob es wirklich dringend nötig ist, die Bühne und auch die Bühnentechnik zu erneuern, wenn wir sonst schon wegen der Anpassung an die Rettungswege und dem neuen Lift Kosten in diesem Gebäude haben, welches ja erst 2019 teilsaniert wurde.

Ich habe vorhin das Wort Luxusvariante gebraucht. Das trifft eben eindeutig nicht auf alle geplanten Elemente zu und doch auf das eine oder andere. Wir von der SVP-Fraktion stehen für pragmatische Lösungen mit jeweils möglichst tiefen Kosten bei gutem Nutzen ein. Deshalb fragen wir uns schon, ob wir uns vor der Aula gerade eine Tagesschule mit Top-Aussenraum und Pergola leisten können. Auch zweifellos praktisch, aber eben auch nicht gratis und deshalb nicht zwingend nötig, finden wir den geplanten überdachten Zugang zum Pausenplatz auf der Rückseite des alten Schulhauses.

Dass möglichst schadstofffreies Material verwendet wird und solches, das bei der Herstellung besonders umweltfreundlich ist, das ist gut - und trotzdem auch hier wieder ein Punkt mehr, der sich negativ auf die Kosten auswirkt. Der Zeitpunkt der Sanierung im OZK ist günstig, können wir doch so die bestehenden Container-Provisorien weiterhin nutzen.

Zusammenfassend stimmen wir dem beantragten Kredit in der Höhe von CHF 20,8 Mio. zu. Wobei wir schon sagen müssen: Das Ganze ist teuer und wir werden es noch lange im Gemeindeportemonnaie spüren.

Ich fasse unsere Pro- und Contra-Argumente zusammen.

#### Pro:

- Defizite bezüglich Energieeffizienz und Brandschutz werden aufgehoben.
- Alte Elektro- und Wasserleitungen werden ersetzt und dadurch teure Notlösungsmassnahmen bei einem allfälligen Defekt verhindert.
- Die Hindernisfreiheit wird verbessert.
- Die steigende Anzahl von Schülern weiterhin im OZK auf angemessenem Raum unterrichten und besondere Klassen integrieren zu können, scheint mit diesem Projekt möglich zu sein.
- Das Container-Provisorium wird weiter genutzt und es handelt sich hier um eine gut durchdachte langfristige Schulraumlösung im Zentrum von Köniz, inklusive Aula für die ganze Könizer Bevölkerung.
- Die Sanierung ist dringend nötig, es gibt kaum Alternativen.
- Auch als Pro-Argument: Der Heimatschutz ist bei der Planung involviert worden.

#### Contra:

- Die Erneuerung der Bühne und der Bühnentechnik führen zu Mehrkosten. Alles Mobiliar wird ersetzt, wobei man teilweise Bestehendes sicher noch weiterverwenden könnte.
- Der Aussenraum mit Pergola und überdachtetem Zugang verteuert das Projekt.

- Hohe Kosten unter anderem als Folge der stetig zunehmenden strengeren Vorschriften bezüglich Klimaschutz und Energieeffizienz.

**Monika Röthlisberger, Grüne:** Ich halte hier das Votum von Lukas Erni, der ja krank ist. Wenn das OZK reden könnte, würde es uns vermutlich zurufen: «Ich knarre nicht aus Nostalgie, sondern weil ich dringend eine Sanierung brauche». Der alte Klassentrakt hat sein Alter längst erreicht. Die Leitungen sind teilweise Anno-Tobak, nein, 1923. Der Brandschutz läuft aus und ohne bauliche Massnahmen steht sogar der Versicherungsschutz auf dem Spiel. Wir haben ja schon einmal erlebt, dass es akute Schäden an Heizungsleitungen und eine Feuerwehrrübung gab. Positiv hervorzuheben sind aus Sicht der Grünen/Jungen Grünen bei diesem Projekt die energetischen Sanierungen und der geplanten Dachstockausbau. Damit schaffen wir zusätzlichen Schulraum, respektive nutzen bestehenden Raum besser aus. Das ist irgendwie auch eine Art innere Verdichtung. Zudem können künftig die Rik+-Klassen und die besonderen Volksschulklassen des Zyklus 3 unter dem gleichen Dach lernen wie ihre gleichaltrigen Kollegen.

Damit wird nicht nur effizienter Raum genutzt, sondern auch die Durchlässigkeit zwischen Sonderklassen und Volksschulen gestärkt, ein echter Gewinn für die soziale Integration. Und natürlich unterstützen wir auch die Verbesserungen in der Barrierefreiheit und sichere Fluchtwege.

Eines haben wir in den letzten Jahren gelernt: Provisorien sind teuer, umständlich und weh tut das am Ende nicht nur den Finanzen, sondern auch den Schülerinnen und Schülern, den Lehrpersonen und allen anderen, die sich in diesen Räumen bewegen. Es zeigt sich einmal mehr: Investitionen herauszuschieben, spart kein Geld. Es macht die Sanierungen irgendwann einfach dringender und am Ende teurer. In Punkto Sanierung noch eine grüne Anmerkung an den Gemeinderat: Es gibt von der ZHW und dem BAFU ein Pilotprojekt zur Förderung zur Wiederverwertung von altem Fensterglas. Jährlich werden in der Schweiz 500'000 Tonnen Fensterglas entsorgt, davon landen 82% auf der Deponie. Das jährliche Potenzial liegt hier schweizweit bei 300 Mio. Kilogramm eingespartem CO<sub>2</sub>. Vielleicht kann man ja das im Bauprojekt beachten. Köniz könnte hier Vorbild sein, wie die Kreislaufwirtschaft eben auch im Schulhausbau funktionieren kann. Für uns geht der Gemeinderat in diesem Thema geordnet und geplant vor und packt die Altlasten endlich an, wie auch bei den beiden anderen Schulraumerweiterungen, über die werden wir ja noch reden. Wir finden, das ist der richtige Weg. Köniz muss dringend investieren und seine aufgeschobenen Investitionen abbauen. Darum wird die Fraktion der Grünen dem Antrag des Gemeinderates, den beiden Anträgen des Gemeinderates und dem Antrag der GPK einstimmig zustimmen.

Jetzt noch das Argument für die Redaktionskommission oder vielmehr für das Abstimmungsbüchlein.

#### Pro:

- Die energetische Sanierung reduziert den Energieverbrauch deutlich, weil Fenster, Dämmung, Beleuchtung und eine Photovoltaikanlage erneuert bzw. ergänzt werden.
- Durch die rechtzeitige Gesamtsanierung können teure und unkoordinierte Notmassnahmen wie bereits im neuen Klassentrakt vermieden werden.
- Mit dem Ausbau des Dachstocks entsteht dringend nötiger zusätzlicher Schulraum inklusive Mehrzwecksaal, Bibliothek und Musikzimmer, eine innere Verdichtung, die ohne zusätzlichen Landverbrauch auskommt.
- Die Integration wird gestärkt, weil RIK+-Klassen und Zyklus-3-Klassen der besonderen Volksschule künftig zusammen mit gleichaltrigen Jugendlichen im gleichen Gebäude unterrichtet werden können.
- Die Barrierefreiheit wird durch neuen Lift und Rampen vollumfänglich gewährleistet und gleichzeitig sorgen bessere Fluchtwege und Brandschutzmassnahmen für mehr Sicherheit.
- Das bereits bestehende Container-Provisorium kann weiterverwendet werden, damit man zusätzliche Mehrkosten für neue Provisorien vermeiden kann.
- Mit der Schadstoffsanierung und einer klimafreundlichen Bauweise und der Aufwertung des Aussenraums, beispielsweise durch ein grünes Klassenzimmer, leistet das Projekt einen Beitrag zur Nachhaltigkeit.

#### Contra-Argumente haben wir auch noch zwei gefunden:

- Der beantragte Kredit von CHF 20,8 Mio. stellt eine Belastung für den Finanzhaushalt der Gemeinde dar.
- Die Bauzeit bis 2029 ist ziemlich lang, so dass die Vorteile des Projekts erst mittel- bis langfristig spürbar werden.

**Fraktionssprecher FDP, Mark Kobel, FDP:** Wir von der Fraktion FDP. Die Liberalen, danken dem Gemeinderat und der Direktion Sicherheit und Liegenschaften für die ausführlichen und detaillierten Unterlagen zum Geschäft für die Sanierung des alten Klassentrakts und der Aula OZK. Ich danke allen Vorrednern, die hier zum Teil schon sehr detailliert viele positive Punkte in ihren Voten erwähnten.

Wir von der Fraktion FDP. Die Liberalen, haben aber noch zwei Punkte, die wir hier zusätzlich erwähnen wollen: Anlässlich der letzten Fraktionssitzung haben wir lange darüber diskutiert und wir sind zum Schluss gekommen, dass einerseits die Notwendigkeit, die Dringlichkeit, aber auch das Volumen in diesem Projekt gegeben ist und man das eigentlich jetzt nur noch durchwinken muss. Andererseits auf dem Weg zu diesem Antrag gibt es einige Punkte, die generell störend sind und uns als Gemeinde nicht positiv auszeichnen.

Unsere Prozesse, unsere Meilensteine, die wir bei solchen Projekten setzen, müssen wahrscheinlich bei künftigen Projekten, bei künftigen Aufträgen, rascher, effizienter und vor allem vorausschauender geplant werden und auch gesetzt werden. Es ist nämlich schon in unseren Augen fast ein bisschen waghalsig, jetzt ein solches Geschäft vor das Volk zu bringen, bei dem eine Ablehnung aufgrund der realen Situation schlicht und einfach nicht passieren darf. Die Sanierung des OZK ist aus unserer Sicht zu spät angegangen worden. Künftig müssen wir in solchen Projekten auch aus Sicht der Finanzen schauen, dass wir das näher betreuen und die Kosten auf mehrere Etappen verteilt werden können.

Zweitens störend für uns im ganzen Geschäft ist aber auch, dass durch die Sanierung des OZK unter dem Strich eigentlich wieder zu wenig neuer Raum entsteht. Die kommenden Zahlen der Schülerinnen und Schüler, die in die Schule kommen, werden ja weiterhin steigen und das Problem jetzt nach dieser Ausbauphase wird nur zum Teil behoben. Wir müssen wahrscheinlich künftig mehr Mut haben, Schulanlagen weitsichtiger, flexibler zu planen und zu bauen, so dass wir vielleicht von dieser «Pflästerli-Politik», die wir im Moment betreiben, ein bisschen wegkommen.

#### Unsere Argumente für diesen Antrag sind:

- Das Projekt deckt den aktuellen Mehrbedarf an Schulraum ab, ein zeitgemässer Unterricht kann wieder durchgeführt werden.
- Die Sanierung erfolgt nachhaltig, der Wärmeverbrauch kann gesenkt werden.
- Brandschutz und Haustechnik werden so erneuert, dass man sie auch wieder versichern kann - ein ganz wichtiger Punkt.
- Das Schulhaus wird behindertengerecht umgebaut, was heute ja nicht der Fall ist.
- Mit dem Einbezug von Photovoltaik am richtigen Ort werden die Klimaaspekte auch entsprechend gut berücksichtigt.

#### Negative Punkte sind:

- Die Verschuldung pro Kopf nimmt in Köniz weiter zu.
- Der Raumgewinn ist danach leider nur aktuell genügend, aber mittelfristig wahrscheinlich wieder nicht ausreichend.
- Das Bewilligungsverfahren für so ein grosses Projekt ist aufgrund der knappen Planung wahrscheinlich zu kurz.

Die Fraktion FDP. Die Liberalen, stimmt aber dem Antrag grossmehrheitlich zu. Wir stimmen selbstverständlich auch dem Abänderungsantrag der GPK zu und unterstützen ihn positiv.

**Ronald Sonderegger, FDP:** Ich habe nur kurz etwas zu sagen: In dieser ganzen Zeit, in der ich jetzt im Parlament bin, ich weiss nicht, wie viele Geschäfte wir mit Schulen hatten - mit Reparieren und Ergänzen und ein bisschen mehr "Pflästerli" machen. Mir fehlt definitiv hier der Mut zum Grossen. Wir beschränken uns, weil wir irgendwo um Wände bauen, an welchen einmal ein Maler einen Pinsel geschwungen hat und darum kann man nicht richtig ausbauen. Wir bauen Schulhäuser im Ried, die zu wenig gross sind, was man jetzt schon weiss und das, obwohl noch nicht einmal alles fertiggestellt ist. Jetzt geben wir wieder x Millionen aus. Von mir aus, müsste man halt einfach mal den Mut haben und sagen: Weg mit dem Alten und es richtig machen, gross machen, höher machen vor allem, damit man dort die Plätze hat, die man braucht. Dann muss man halt auch ein bisschen zusammenrücken. Aber was wir hier im Moment machen, das stört mich einfach. Wir haben x Schulhäuser, bei welchen man ein bisschen etwas macht und jedes Mal ein Dutzend Millionen ausgibt oder mehr und wir kommen irgendwie nicht weiter. Das ist so das Gefühl, das ich habe und da müsste man vielleicht einmal schauen, ob man sich hier nicht finden könnte, damit man an einem Ort etwas ein bisschen grösser macht und schaut, ob man auch an der Zonenplanung etwas ändern kann, damit man dort ein bisschen höher hinauf oder tiefer runter kann, je nachdem, damit wir dort etwas weiterkommen.

**Gemeinderat Thomas Marti, GLP:** Es freut mich natürlich ausserordentlich, dass ich auch auf der Tribüne noch einige Gesichter von meiner Tätigkeit von früher kenne.

Vorab herzlichen Dank für die, nach meinem Empfinden, sehr positive Aufnahme unseres Geschäfts. Es ist wirklich nötig, ich habe mich auch ein bisschen über die Geschichte der Planung etwas aufklären lassen: Man hat einmal eine Gesamtanierung angedacht gehabt, hat diese dann aber auch aus finanziellen Gründen eigentlich halbiert. Ihr vom Parlament habt das dann eigentlich ein bisschen näher zusammengerückt, das ist sicher im Endeffekt und unter dem Strich positiv zu werten. Ich nehme eure Voten und möchte noch etwas sagen zu den Elementen, die wir hier haben. Es wurde erwähnt, wir haben hier eigentlich alles drin, was irgendwie in ein Projekt hineingehen kann und auch kritisch werden könnte.

Wir haben nicht nur die nötigen Sachen der Sanierung, wir haben auch noch den Aussenraum, der dazu kommt, wir haben aber auch energetische Teile, welche auch noch zusätzlich kommen, und welche man allenfalls auch weglassen könnte. Wir finden das natürlich nicht sinnvoll, deshalb haben wir uns auch dazu entschieden, euch ein solches Gesamtpaket zu servieren.

Worauf ich noch eingehen möchte ist, dass wir Luxuselemente mit der Bühnentechnik drin haben. Die Bühnentechnik ist sicher ein spezielles Thema - ich bin nicht Elektrotechniker - aber auch dort muss man sagen, die Lebensdauer von solchen Anlagen ist sehr viel kürzer und dass man das jetzt als Einheit plant und umsetzen kann, das macht unserer Einschätzung nach auch Sinn. Es sind auch relativ bescheidene Beträge, die wir dort in der Bühnentechnik drin haben.

Der Hauptpunkt, den ich herausnehme, ist, dass wir hier nur «Pflästerli» machen. Ich glaube, eine Glas- kugel hat niemand von uns. Als ich das Raumprogramm gesehen habe und auch die Frage mit dem Dachstock, mit dem Ausbau, muss ich sagen, das ist wahrscheinlich der günstigste zusätzliche Schulraum, den wir je bauen konnten in Köniz. Ich habe es bereits in der GPK erwähnt, es ist nicht sakrosankt, wie die Einteilung jetzt ist, man kann dort durchaus auch Erweiterungen für die Schul- und Klassenzimmer haben. Wir haben auch Sonderklassen drin, für welche es jetzt sehr sinnvoll ist, dass sie dort sind, aber was in zehn, fünfzehn Jahren ist, das kann, glaube ich, hier niemand sagen. Darum bin ich der Meinung, dass wir mit dem Raumprogramm, welches wir euch hier servieren, nicht nur «Pflästerli» machen, sondern dass wir da auch effektiv dem Bedarf entsprechend etwas bauen möchten.

Ich habe es bereits erwähnt, es hat alles drin – es hat auch Provisorien, es hat eigentlich alle Reizwörter, welche man in einer Schulraumplanung haben kann und ich danke auch hier für das Verständnis und aber auch ein bisschen für den Kick von Seiten des Parlaments, dass man das anschliessend an das Projekt hat, welches man hat starten können.

### **Abstimmung über den Antrag an die Stimmberechtigten**

Mit 37 zu 0 Stimmen bei 0 Enthaltungen beantragt das Parlament den Stimmberechtigten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Kredit für das Projekt Köniz, Oberstufenzentrum: Sanierung alter Klassentrakt, Aula und Umgebung von CHF 19,8 Mio. (inkl. MwSt. zuzüglich allfälliger Teuerung) zu Lasten Konto 3750.5040.2411, und die im Antrag enthaltenen Kosten des beweglichen Mobiliars von 1 Mio. CHF (inkl. MwSt. zuzüglich allfälliger Teuerung) zu Lasten Konto 3600.5060.2530, werden bewilligt

### **Abstimmung über den Abänderungsantrag zur Botschaft**

Das Parlament stimmt folgendem Änderungsantrag der Geschäftsprüfungskommission zu:

"Angesichts des Umfangs und der Bedeutung des Geschäfts ~~sollen~~ **müssen** deshalb die Könizer Stimmberechtigten über den Ausführungskredit entscheiden ~~können~~."

(Abstimmungsergebnis: offensichtliches Mehr)

### **Beschluss Schlussabstimmung Botschaft:**

Die bereinigte Botschaft an die Stimmberechtigten und der Wortlaut der Abstimmungsfrage werden genehmigt.

(Abstimmungsergebnis: offensichtliches Mehr)

PAR 2025/46

**Köniz; Schulanlage Buchsee; Provisorium für Tagesschule**

Kredit; Direktion Sicherheit und Liegenschaften

**1. Ausgangslage**

Seit der Aufstockung der Trakte C und D (Inbetriebnahme im Schuljahr 2017/2018) steigt die Nachfrage nach Plätzen in der Tagesschule Buchsee kontinuierlich. Zwischen den Schuljahren 2018/2019 und 2024/2025 nahm die wöchentliche Modulbelegung durchschnittlich um 2,5 Prozent pro Jahr zu; in der Mittagsbetreuung betrug das Wachstum sogar rund 4 Prozent jährlich. Aktuell besuchen 258 Kinder die Tagesschule – 131 im ersten Zyklus (Kindergarten und 1.–3. Klasse) und 127 im zweiten Zyklus (4.–6. Klasse). Damit übersteigt der Platzbedarf klar die kantonale Empfehlung von mindestens vier Quadratmetern Nutzfläche pro Kind sowie die Vorgabe, mehrere Funktionsräume mit kurzen Wegen zwischen Schulhaus und Betreuung anzubieten.

Um den Mangel zu kompensieren, nutzt die Tagesschule bereits Fachzimmer, den Singsaal und weitere Unterrichtsräume. An Spitzentagen (Montag, Dienstag und Donnerstag) halten sich bis zu 194 Kinder gleichzeitig in Räumen auf, die ursprünglich für andere Zwecke konzipiert wurden. Das ständige Auf- und Abräumen bindet Zeit, belastet Personal sowie Kinder und verhindert eine altersgerechte sowie funktions-getrennte Betreuung.

**2. Betrieblicher Bedarf**

Die Tagesschule Buchsee war ursprünglich auf Basis der Prognosen von 2015 für rund 200 Kinder ausgelegt. Damals erschien diese Kapazität ausreichend, weshalb das Parlament am 9. November 2015 lediglich den Aufbau eines dritten Geschosses auf den bestehenden Trakten C und D bewilligte. Seither hat die Gemeinde Köniz jedoch einen deutlich stärkeren Zuzug junger Familien verzeichnet, was zu einem dauerhaften Mehrbedarf an Betreuungsplätzen geführt hat.

**Entwicklung der Nachfrage**

- **Modulzahlen:** Von 1 056 Wochenmodulen im Schuljahr 2018/2019 stieg die Belegung bis 2024/2025 auf 1 241 Module; das entspricht einer Zunahme um 185 Module beziehungsweise durchschnittlich 2,5 Prozent pro Jahr.
- **Mittagsbetreuung:** Die Zahl der ausgegebenen Mittagessen nahm im gleichen Zeitraum von 418 auf 566 zu (+ 4 Prozent pro Jahr). In der Spitze werden an einem einzigen Tag bis zu 194 Kinder bewirtet.
- **Altersstruktur:** Per 28. April 2025 besuchen 131 Kinder im ersten Zyklus (Kindergarten bis 3. Klasse) und 127 Kinder im zweiten Zyklus (4.–6. Klasse) die Tagesschule. Die Altersspreizung erfordert differenzierte Lern-, Spiel- und Rückzugsangebote.

*Tabelle 1 Belegung Tagesschule Buchsee*

Schuljahr	Module gesamt (pro Woche)	Mittagstisch (pro Woche)
2018/19	1056	418
2020/21 (Corona-Pandemie)	1075	392
2022/23	1211	562
2024/25	1241	566



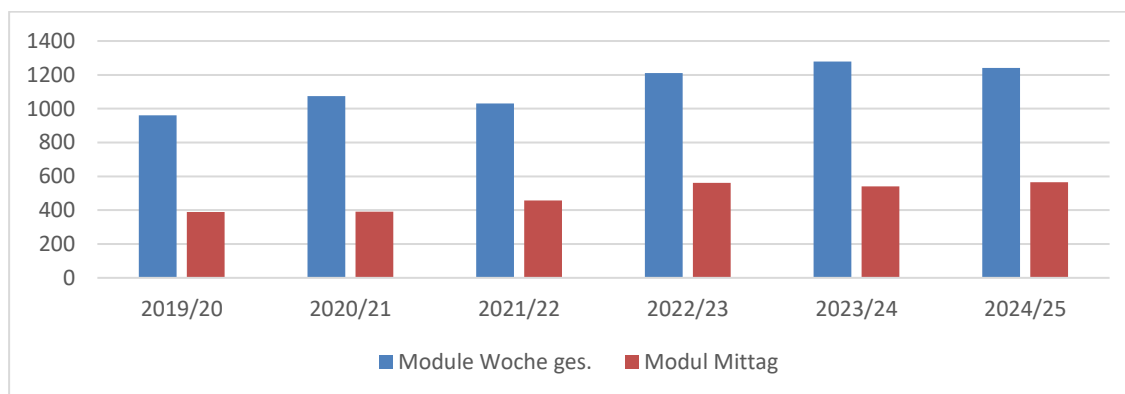


Abbildung 1 Belegung Tagesschule Buchsee

## Aktuelle Situation und Herausforderungen

Tabelle 2 Belegung Mittagstisch Buchsee

TS Räumlichkeiten	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Sternenzimmer 62m <sup>2</sup>	27	24	18	25	15
Sonnenzimmer 62m <sup>2</sup>	10	19	17	22	12
Planetenzimmer 62m <sup>2</sup>	16	16	-	20	-
<b>Zusätzliche Entlastungsräume</b>					
Singsaal 70m <sup>2</sup> ohne Bühne	70	80		100	
TTG Zimmer A01 62m <sup>2</sup>	20	27		27	
<b>Total ang. SuS</b>	<b>143</b>	<b>166</b>	<b>35</b>	<b>194</b>	<b>27</b>
<b>Anzahl MA</b>	<b>18</b>	<b>19</b>	<b>5</b>	<b>20</b>	<b>4</b>

Die Tagesschule Buchsee betreut zur Mittagszeit Kinder im Alter von vier bis zwölf Jahren, die gleichzeitig essen, spielen, ausruhen oder arbeiten möchten. Kinder im ersten Zyklus (Kindergarten bis 3. Klasse) benötigen dabei eher klar strukturierte und ruhige Bereiche, während Kinder im zweiten Zyklus (4.–6. Klasse) mehr Raum für selbstständige Aktivitäten brauchen. In den heute verfügbaren Räumen lassen sich diese Bedürfnisse nur eingeschränkt voneinander abgrenzen.

An den stärker belegten Tagen Montag, Dienstag und Donnerstag verteilen sich bis zu 194 Kinder auf drei Tagesschulzimmer à 62 Quadratmeter, den 70 Quadratmeter grossen Singsaal und einen 62 Quadratmeter grossen Fachraum. Im Singsaal nehmen gestaffelt bis zu hundert Kinder ihr Mittagessen ein; dort stehen jedoch keine zusätzlichen Spiel- oder Ruheflächen zur Verfügung. Rund zwanzig Mitarbeitende begleiten die Kinder. Da dieselben Räume direkt im Anschluss erneut für Unterricht oder Betreuung genutzt werden, müssen sie nach dem Essen zügig umgestellt und gereinigt werden. Dadurch wird die kantonale Empfehlung von vier Quadratmetern Nutzfläche pro Kind sowie die Forderung nach getrennten Funktionszonen unterschritten.

Während der Mittagsphase werden kurzzeitig Lautstärkewerte von über 80 Dezibel erreicht. Die [ECO-PLAN-Studie](#) zum Tagesschulwesen im Kanton Bern (2024) weist darauf hin, dass für eine fachgerechte Betreuung mehrere separate Räume für Essen, Spielen, Hausaufgaben und Rückzug erforderlich sind.

Zusätzliche, funktional zugewiesene Räume würden helfen, die Empfehlungen des Kantons einzuhalten. Eine mögliche Aufteilung sieht vor, den ersten Zyklus weiterhin im Trakt D zu betreuen und den zweiten Zyklus teilweise in das geplante Provisorium sowie in die kleine Aula zu verlegen. Damit liessen sich Lärm reduzieren, Altersgruppen trennen und der Aufwand für kurzfristige Raumumstellungen verringern.

### 3. Alternativen

Die Gemeinde prüfte eine Kooperation mit der benachbarten Institution CareKöniz am Lilienweg. Wegen baulicher und organisatorischer Einschränkungen liess sich diese Lösung jedoch nicht realisieren. Damit bleibt als Alternative nur eine kurzfristig verfügbare, eigenständige Infrastruktur auf dem Schulareal selbst.

#### 4. Projekt „Container-Provisorium“

Um den unmittelbaren Bedarf zu decken, soll bis Sommer 2026 ein modularer Containerbau entstehen. Er bietet Platz für 60 bis 80 Kinder und umfasst

- Garderoben und WC-Anlagen
- einen Raum mit Teeküche
- fünf Betreuungsräume, davon vier auch als Mittagstisch nutzbar
- einen Materialraum
- einen Aufenthalts- und Büroraum für das Team
- vgl. Schemaskizze Beilage 1

Diese Lösung entlastet die bestehenden Gebäude rasch und ermöglicht eine klare Trennung nach Altersstufen: Zyklus 1 verbleibt im Trakt D, Zyklus 2 wird teilweise ins Provisorium und die kleine Aula verlegt. So verbessern sich Pädagogik, Akustik und Stressniveau spürbar.

#### 5. Finanzen

Die nachfolgende Zusammenstellung enthält die erwarteten Kosten für das geplante Provisorium. Dabei werden die laufenden Mietkosten der Erfolgsrechnung zugeordnet, während die einmaligen Ausgaben in der Investitionsrechnung berücksichtigt werden.

Eine durchgeführte Wirtschaftlichkeitsberechnung hat ergeben, dass sich bei einer Nutzungsdauer ab fünf Jahren die Kosten für Miete und Kauf weitgehend angleichen. Vor diesem Hintergrund wird die Kauflösung als wirtschaftlich vorteilhafter bewertet.

##### \*\*Mietkosten PV

Jahr	Dauer	Kosten (gerundet) inkl. MwSt.
2026	6 Monate	CHF 2'000.-
2027	12 Monate	CHF 4'000.-
2028	12 Monate	CHF 4'000.-
2029	12 Monate	CHF 4'000.-
2030	12 Monate	CHF 4'000.-
2031	6 Monate	CHF 2'000.-
<b>Total</b>		<b>CHF 20'000.-</b>

##### Einmalige Ausgaben:

Jahr	Beschreibung	Kosten (gerundet) inkl. MwSt.
2025	*Kauf Container	CHF 695'000.-
2025/ 26	Planungskosten	CHF 120'000.-
2025/ 26	Planungskosten PV	CHF 8'000.-
2026	Gebühren	CHF 23'000.-
2026	Bauliche Erstellung	CHF 369'000.-
2026	Mobiliar	CHF 120'000.-
2026	**PV Anlage Montage und Elektroinstal.	CHF 15'000.-
2029	Rückbau	CHF 165'000.-
	Reserven	CHF 28'000.-
<b>Total</b>		<b>CHF 1'543'000.-</b>

##### Gesamttotal für die Jahre 2025 bis 2029:

Jahr	Beschreibung	Kosten (gerundet) inkl. MwSt.
<b>Total</b>		<b>CHF 1'563'000.-</b>

Kostenschätzung +/- 15%; Baupreisindex Hochbau, Espace Mittelland, Stand April 2023, 113.7 Punkte

Die 8.1% MwSt. ist anteilmässig in den Beträgen enthalten.

\* Für die geplante Anschaffung der Container im Rahmen des Provisoriums besteht die Möglichkeit, diese zu einem späteren Zeitpunkt an den Lieferanten zurückzuverkaufen, sofern kein weiterer Bedarf mehr besteht.

\*\* In Absprache mit der Energiefachstelle sowie dem Energienachweiskontrolleur bzw. Energieberater ist eine PV-Anlage erforderlich, um den Grenzwert der gewichteten Gesamtenergieeffizienz zu erreichen.

## 6. Weiteres Vorgehen

- **Baugesuch:** eingereicht Ende Juni 2025
- **Bewilligungsverfahren:** ca. sieben Monate, Abschluss Anfang 2026
- **Baustart:** Frühling 2026
- **Bezug:** Sommerferien 2026

## 7. Ausblick Schulanlage Buchsee

Parallel läuft die Vorbereitung eines Projektwettbewerbs für die definitive Erweiterung der Tagesschule und der Sportinfrastruktur. Vorgesehen ist, dass der Kredit für das Wettbewerbsverfahren voraussichtlich im Jahr 2026 im Parlament behandelt wird. Wird der Kredit genehmigt, erfolgt die Durchführung des Wettbewerbs. Der Ausführungskredit wird in der Folge der Bevölkerung zur Abstimmung vorgelegt; die bauliche Umsetzung ist etappenweise geplant.

Im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens wird das weitere Vorgehen hinsichtlich Planung, Ausführung und Etappierung konkretisiert und festgelegt.

Neben dem Neubau für Tagesschule und Sportinfrastruktur sollen die Trakte A und B aus den 1950er-Jahren energetisch und brandschutztechnisch teilsaniert werden. Ein entsprechender Kreditantrag soll dem finanzkompetenten Organ bis Ende 2025 zur Prüfung vorgelegt werden.

## 8. Folgen bei Ablehnung

Wird das Provisorium nicht realisiert, bleibt die Tagesschule auf überfüllte und fachfremde Räume angewiesen. Die pädagogische Qualität sinkt weiter, die Lärm-belastung steigt, und sowohl Kinder als auch Mitarbeitende stehen unter anhaltendem Stress. Eine Ablehnung gefährdet somit die zuverlässige Betreuung und das Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler.

## Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament, folgenden Beschluss zu fassen:

- a. Das Parlament bewilligt für das Projekt "Erstellung Provisorium für Tagesschule" in Köniz Buchsee einen Kredit zu Lasten Konto 3750.5040.2529 "Köniz, Schulanlage Buchsee; Provisorium Tagesschule; Ausführungskredit" von CHF 1'543'000.- (inkl. MwSt. zuzüglich allfälliger Teuerung).
- b. Das Parlament bewilligt für das Projekt "Provisorium für Tagesschule" in Köniz Buchsee für die Miete der PV-Anlage einen Kredit für die Jahre 2025 – 2031 von total CHF 20'000.- (inkl. MwSt. zuzüglich allfälliger Teuerung) als Verpflichtungskredit zu Lasten Konto 3750.3160.11.

Köniz, 02.07.2025

Der Gemeinderat

## Beilagen

Beilage 1: Schemaskizze Provisorium / Raumprogramm

Beilage 2: Folgekosten

## Diskussion

**Parlamentspräsident Casimir von Arx, GLP:** Wir kommen zum Traktandum 4 «Köniz, Schulanlage Buchsee, Provisorium für die Tagesschule». Das ist ein Kreditgeschäft der Direktion Sicherheit und Liegenschaften. Die Sitzungsakten bilden der Bericht und der Antrag des Gemeinderates. Ihr habt noch ein Zusatzdokument bekommen mit der Gegenüberstellung der Kosten von Miete und Kauf für diese Container.

Das Vorgehen ist wie folgt: Zuerst hat die GPK-Referentin das Wort, das ist erneut Kathrin Gilgen, dann folgen die Voten der Fraktionen, die Einzelvoten der Parlamentsmitglieder, der Gemeinderat und dann die Abstimmung.

**GPK-Referentin, Kathrin Gilgen, SVP:** Die Modulbelegungen der Tagesschulen im Gemeindegebiet nehmen kontinuierlich zu, so auch in der Schulanlage Buchsee. Die Prognosen des Jahres 2015 sind längstens überholt, es sind viel mehr junge Familien ins Buchsee-Quartier gezogen und das Angebot der Tagesschule ist beliebt. Besonders die Mittagsbetreuung verzeichnet ein Wachstum von 4% jährlich. Um den Platzmangel kompensieren zu können, nutzt die Tagesschule bereits andere Fachzimmer. Das ist aber längerfristig keine Lösung und sehr belastend. Die Belegungszahlen sind im PARA detailliert ersichtlich und auch die aktuelle Situation und die Herausforderungen sind beschrieben. Um den unmittelbaren Bedarf zu decken und die Entlastung zu schaffen, soll bis im Sommer 2026 eine provisorische Lösung mit einem modularen Containerbau entstehen. Er bietet Platz für 60 bis 80 Kinder. Auch hier sind die Details dem PARA zu entnehmen.

Die Kosten für die Container, die Planung, die bauliche Erstellung, das Mobiliar, die PV-Anlage und den späteren Rückbau, werden mit CHF 1,543 Mio. ausgewiesen. Eine Wirtschaftlichkeitsberechnung hat ergeben, dass sich bei einer Nutzungsdauer ab fünf Jahren, die Kosten für die Miete und den Kauf weitgehend angleichen. Vor diesem Hintergrund wird die Kauflösung als wirtschaftlich vorteilhafter bewertet. Das hat in der GPK zu kontroversen Diskussionen geführt. Da bereits in der Vergangenheit öfter über Kauf oder Miete von solchen Containern diskutiert wurde und bis anhin von Seiten Verwaltung und Gemeinderat die Mietlösung immer als besser angepriesen wurde - besonders auch, weil der Weitergebrauch dieser Container an einem anderen Standort mit Umbauten und ungleichen Standortmöglichkeiten wieder zu finanziellem Mehraufwand führen würde. Je nach Gebrauch, bräuchte es dann auch noch Lösungen zur Zwischenlagerung. Es besteht aber auch die Möglichkeit, die Container wieder zu verkaufen – auf dem freien Markt oder zurück an den Lieferanten.

Im Nachgang wurde noch das Beiblatt mit dem Kostenvergleich «Miete und Kauf inklusive Abschreibungen» versendet. Welche Lösung jetzt die bessere ist, kann nicht abschliessend gesagt werden, weil verschiedene Faktoren dazu erst später ersichtlich sind. Das, aber auch weitere Punkte, hatten Einfluss auf das Abstimmungsergebnis der GPK-Mitglieder. Weitere Punkte, die das Ergebnis mitgeprägt haben, sind vereinzelte unterschiedliche Meinungen zu Standort, Brandschutz, Beleuchtung und Nutzung bzw. einen Modulbau als Alternative.

Auf die Frage, was genau die baulichen und organisatorischen Einschränkungen sind, die eine Zusammenarbeit mit Curaviva, Lilienweg, verunmöglichen, wurden folgendermassen beantwortet:

- «Baulich: Die notwendigen Umbauten, Sanitäranlagen, Anpassungen für Tagesschulbetrieb, Brandschutz, hätten die Kosten eines eigenen Provisoriums deutlich überstiegen.
- Organisatorisch: Der Zugang wäre nur über den Haupteingang des Altersheims möglich gewesen. Kein separater Eingang für die Tagesschule. Es fehlen eigene Aussenräume für die Kinder, sie müssten jeweils das Altersheim verlassen und zur Schulanlage wechseln.
- Nutzungskonflikte: Unterschiedliche Bedürfnisse von Senioren und Schulkindern - zum Beispiel Ruhe, Lärm, Sicherheit - führen zu erhöhtem Koordinationsaufwand und Risiken. Aus diesen Gründen war eine Nutzung der Altersheimräume für die Tagesschule weder wirtschaftlich noch organisatorisch sinnvoll.»

Ein Thema war auch die PV-Anlage auf dem Provisorium für fünf bis sieben Jahre und ob es nicht schlauer wäre, eine definitive PV-Anlage auf ein Dach eines anderen Schulhauses zu bauen. Dort fiel die Antwort wie folgt aus: «Dies ist grundsätzlich richtig und falls die Kompensation mit den freiwillig erstellten PV-Anlagen auf den Gebäuden C und D im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens bewilligt wird, wird die Gemeinde auf den Bau der temporären PV-Anlage verzichten. Dies kann aber erst verbindlich kommuniziert werden, wenn eine rechtskräftige Baubewilligung vorliegt. Daher wurde es im Antrag aufgeführt.»

Nicht wegzudiskutieren ist die momentane Platzproblematik und die steigenden Schülerzahlen in der Tagesschule. Um dem Angebot ab Sommer 2026 gerecht zu werden, muss eine Lösung her und das laut Gemeinderat ohne Verzögerung.

Die GPK hat folgende Beschlüsse gefasst:

1. Die GPK stellt fest, dass die für den Entscheid notwendigen Informationen und Unterlagen vorliegen. Abstimmungsergebnis 5 dafür, 2 dagegen, 0 Enthaltungen.
2. Die GPK empfiehlt dem Parlament, dem Antrag des Gemeinderates zuzustimmen. Abstimmungsergebnis 2 dafür, 1 dagegen, 4 Enthaltungen.

**Fraktionssprecher Grüne/Junge Grüne, Klaus von Muralt, Grüne:** Vorab möchte ich transparent machen, dass meine Kinder in dieser Tagesschule im Buchsee sind - also eines geht jetzt noch, eines ging während mehreren Jahren und auch, dass grundsätzlich die familienergänzende Kinderbetreuung für die Grünen/Junge Grünen ein wichtiges Anliegen ist. Und deshalb ist unsere Fraktion auch einstimmig dafür, dem Kredit für den Kauf des Container-Provisoriums für die Tagesschule Buchsee zuzustimmen.

Wir alle konnten es im Bericht zum Kredit lesen: Die Tagesschule Buchsee braucht dringend mehr Platz, um den phasenweise nahezu 200 gleichzeitig anwesenden Kindern ein angemessenes Umfeld zu bieten, wo sie die Mittagspause oder die Zeit vor oder nach der Schule verbringen können.

Aktuell ist es so, dass der Lärm- und Stresspegel viel zu hoch ist und auch die kantonalen Empfehlungen für eine Nutzfläche pro Kind oder kurze Wege zwischen der Schule und der Betreuung nicht eingehalten werden können. Zudem macht es die Raumknappheit nötig, dass zwei zusätzliche Zimmer für die Tagesschule verwendet werden, die sonst als Unterrichtsraum dienen. Und das ständige Einrichten und Umstellen verursacht Mehraufwand für die Betreuenden, kostet Zeit und Energie, die sie nachher nicht haben, um die Kinder angemessen zu betreuen. Und mit diesem Provisorium wird es möglich, kurzfristig mehr Räume zur Verfügung zu haben, um eben die altersgerechte Betreuung zu ermöglichen und auch ein ruhigeres und stressfreieres Umfeld für die Kinder und auch für die Betreuenden, ganz im Sinn des Wohls der Kinder. Und dafür treten wir von den Grünen/Jungen Grünen ein.

Das auch im Wissen darum, dass die Zahl der Tagesschulkinder in den nächsten Jahren nochmals zunehmen wird und es so nicht möglich ist, mehr Schul- und Fachräume doppelt zu nutzen, wie mir die Tagesschulleitung auf Nachfrage erläutert hat. Dies auch im Wissen darum, dass es den erwerbstätigen Eltern in der Gemeinde Köniz wichtig ist, dass ihre Kinder gute Betreuungsstrukturen auffinden, während sie ihrer Arbeit nachgehen und der Gemeinde so fleissig Steuereinnahmen generieren. Mittel- bis langfristig ist es darum nötig, dass das familienergänzende Betreuungsangebot der Gemeinde Köniz ausgebaut wird, dass mehr Betreuungspersonal angestellt wird und dass auch die Infrastruktur entsprechend erweitert wird. Das gilt sowohl für die Tagesschulen, für die Kindertagesstätten und auch für das Konzept der Ganztageschule, da gibt es im Moment erst eine auf Gemeindegebiet.

Noch zur Frage, ob das Container-Provisorium für die Tagesschule Buchsee gekauft oder gemietet werden soll: Wie wir diesem Vergleich entnehmen können, sollte sich dies bereits nach fünf bis sieben Jahren lohnen und wenn diese Occasion weiterverkauft werden könnten, wäre es noch einmal besser. Und angesichts dessen, dass das langfristige Erweiterungsprojekt für die Schule Buchsee zur Ablösung dieses Provisoriums - oder man könnte es vielleicht ja dann auch noch nutzen, je nachdem, wie dies noch in den Kinderschuhen steckt und es noch lange Jahre dauern wird, vermutlich mehr als fünf Jahre, bis dies bereit ist - sind die Grünen/Jungen Grünen auch dafür, dieser Kaufvariante wie vom Gemeinderat beantragt, zuzustimmen.

Klar ist für uns aber auch: Mittel- bis langfristig wollen wir auf einen geordneten Ausbau der Tagesschul- und der Schulinfrastruktur setzen und uns dafür stark machen, dass auch die nötigen Investitionen dafür gesprochen werden. Dies, damit die Kinder in der Gemeinde Köniz genug Platz zum Lernen und zum Wachsen haben und damit es künftig nicht mehr nötig sein wird, auf Provisorien zurückzugreifen.

**Fraktionssprecherin EVP-GLP-Mitte, Sandra Röthlisberger, GLP:** Die GLP-EVP-Mitte-Fraktion ist skeptisch. Wir anerkennen die Bemühungen der Baudirektion, möglichst rasch und pragmatisch im Schulareal zusätzlichen Schulraum oder Tagesschulraum zu schaffen. Provisorien sind teuer und haben keinen langfristigen Wert, auch wenn man die Container später kauft.

Die Schulanlage Buchsee ist bauhistorisch wertvoll. Der Schultrakt A und B und die typischen Verbindungsgänge aus dieser Zeit sind schützenswert inventarisiert. Wir haben hier also ein Baudenkmal. Die ZöN verlangt daher eine besonders sorgfältige Einfügung von Bauten in diese Bestandesanlage. Mit dem Containerbau, also dieser Blechkiste, schaffen wir das absolute Gegenteil, auch wenn dies nur für wenige Jahre so ist. Der Abstand vom Schultrakt A beträgt keine 10 Meter. Die bestehenden Schulzimmer werden mit dem Vorbau in Mitleidenschaft gezogen, die Belichtung und die Aussicht sind eingeschränkt. Und ob der Brandschutz und die Brandschutzabstände wirklich erfüllt sind, das wage ich zu bezweifeln.

In den Containern wird die Lärmproblematik natürlich auch nicht wirklich gelöst und Provisorien sind bekanntlich Provisorien. Es darf doch nicht sein, dass Köniz das Schulraumproblem so löst. Wie denn sonst? Betriebliche Lösungen sind baulichen Lösungen vorzuziehen - zum Beispiel mit Nutzungsrochaden Platz zu schaffen, so wie es jetzt im Morillon passiert. Wir konnten es in der Medienmitteilung lesen: Die Auslagerung der Bibliothek schafft mittelfristig Abhilfe ohne Provisorium. Und wir müssen Raumstandards schaffen und zwar für alle Schulstandorte die gleichen. Deshalb appellieren wir jetzt an die Nutzerinnen bzw. an die Nutzerdirektion, dieses Raumkonzept noch einmal zu überdenken.

Natürlich sind wir auch für die familienergänzende Betreuung und gute räumliche Umgebungen für unsere Kinder. Diese funktionsgetrennte Betreuung der SchülerInnen ist bei dem Ganztageschulmodell explizit nicht erwünscht. Gerade für kleine Kinder im Zyklus 1 sind integrierte Schul- und Betreuungsangebote vorteilhaft: Die Kinder haben keinen Wechsel, weder von den Betreuungspersonen noch vom räumlichen Umfeld, weil sie immer in der vertrauten Umgebung sind. Das Modell der Tagesschule hingegen ist eine separat organisierte Mittags- und Randzeitenbetreuung. Das bedeutet Wechsel, örtlich und auch von den Betreuungspersonen her. Das finden wir nicht ideal.

Die getrennte Betriebsorganisation - auf der einen Seite die Tagesschule, auf der anderen Seite die Schule - fordert eben auch die getrennte Raumorganisation und da liegt einfach das Problem: Während der Tagesschulbetrieb stattfindet, sind nämlich die Schul- und Fachräume unbenutzt. Wieso also kein Ganztagesmodell zumindest räumlich anstreben? Organisatorisch ist das ohnehin unsere Zukunft. Eine integrale Betreuung wäre auch im Sinn der Basisstufenkinder, so könnte die Mittagsbetreuung der Zyklus 1-Kinder in den Schulzimmern erfolgen und das Umstellen der Tische, erachten wir tatsächlich als zumutbar, auch zugunsten der Kinder. Für den Zyklus 2 würde dann genug Platz übrig bleiben und eine altersgerechte Trennung wäre auch gegeben.

Wir sind nicht überzeugt von dieser Container-Lösung. Wir sind auch nicht überzeugt, dass die Funktionstrennung betrieblich und pädagogisch wirklich die beste Lösung ist. Wir verlangen nach dieser Debatte deshalb einen Sitzungsunterbruch.

**Fraktionssprecher SVP, Roland Hofer, SVP:** Im Voraus danken wir für das gute und übersichtliche Dossier. Für uns SVP ist klar, im Buchsee muss etwas gehen.

Die Tagesschulen sind beliebt und sie leisten auch einen grossen Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Aber wir dürfen einfach eines nicht vergessen: Die Tagesschulen kosten uns als Gemeinde sehr viel Geld und sie bringen uns laufend neue Herausforderungen. Vielen war nicht bewusst, als wir mit der staatlichen Kinderbetreuung angefangen haben, was das für Einflüsse hat.

Die Nachfrage im Buchsee ist unbestritten. Heute besuchen über 250 Kinder die Tagesschule. Da die Tagesschule einen deutlich höheren Raumbedarf hat, als dort Räume bestehen, sind diese längstens zu klein und das ständige Umstellen der Möbel braucht Zeit und Nerven für das Personal und bei den Kindern auch. Auch die kantonalen Vorgaben schränken den Handlungsspielraum der Gemeinde ein. Darum ist klar: Das Provisorium ist nötig. Ob dann die Container exakt am richtigen Ort stehen oder nicht, da müssen wir den Fachleuten vertrauen und diese haben ja sicher den richtigen Standort gewählt. Wichtig ist uns einfach, dass die Kinder gut betreut werden können.

Ein Punkt, der unserer Fraktion aber besonders wichtig ist, ist die Frage, ob man die Container kauft oder mietet. Es besteht immer das Risiko, wenn man hier etwas hinstellt und diese vielleicht in ein paar Jahren an einem anderen Ort braucht, dass es dann nicht mehr passt und man diese vielleicht umbauen muss oder dann stehen sie irgendwo rum, weil man sie eben nicht mehr brauchen kann. Die Berechnung zeigt aber: Sobald die Nutzung der Container länger als fünf Jahre geht, ist ein Kauf die günstigere Variante.

Leider zeigen aber die Erfahrungen, dass in Köniz praktisch alle Projekte, inzwischen sogar auch die Schulraumprojekte, massiv verzögert werden - den vielen Einsprachen sei Dank. Das sollte man eben schon einmal anschauen, aber nicht auf der Flughöhe unseres Könizer Parlaments. Deshalb ist der Kauf in dem Fall tatsächlich die wirtschaftlichere Lösung. Immerhin besteht die Möglichkeit, Container in einem späteren Zeitpunkt wieder zu verkaufen, wenn der Bedarf nicht mehr da ist. Bis dahin ist das Provisorium ein notwendiger, aber auch ein sehr kostspieliger Zwischenschritt.

**Fraktionssprecher FDP, Mark Kobel, FDP:** Wir von der FDP. Die Liberalen danken dem Gemeinderat und der Direktion Sicherheit und Liegenschaften wiederum für die sehr ausführlichen und detaillierten Unterlagen zu diesem Geschäft für dieses Provisorium für die Tagesschule im Buchsee. Ich nehme es gerade vorweg: Die Fraktion FDP. Die Liberalen wird dem Antrag einstimmig zustimmen.

Warum? Die gesetzlichen Grundlagen im Kanton Bern für die Tagesschulen sind klar geregelt: Die Tagesschulverordnung und das Volksschulgesetz verpflichten uns als Gemeinde, eine Tagesschule ab einem Bedarf von zehn Anmeldungen anzubieten. Im Schulhaus Buchsee ist der Bedarf über 20-mal höher. Da die Kapazitäten in den aktuellen Räumlichkeiten nicht mehr gegeben sind, ist ein Provisorium mit mehr Raum einfach ein Muss, egal, wo die Container stehen.

Bei der Beurteilung der Finanzen des Geschäfts, stellt sich die Fraktion FDP. Die Liberalen hinter die Lösung mit dem Kauf dieser Container. Die Fraktion FDP. Die Liberalen dankt bei dieser Gelegenheit aber auch den Tagesschulleitern und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren täglichen Einsatz an dieser Tagesschule. Ihre heutigen Aufgaben und Pflichten sind enorm fordernd und anstrengend. Die Ausübung dieser Aufgaben braucht viel Kraft, Aufmerksamkeit und gelegentlich auch ein bisschen

Mut. Wir vermissen diesen Mut ein bisschen in der GPK, hat sich doch eine Mehrheit zu diesem Antrag enthalten.

In diesem Sinn noch einmal: Die Fraktion FDP wird dem Antrag einstimmig zustimmen.

**Fraktionssprecherin SP/JUSO, Arlette Münger, SP Frauen:** Es ist eigentlich schon alles gesagt worden, deshalb mache ich es kurz, aber der Bedarf an mehr Platz ist unbestritten, das ist mir wichtig, um das noch einmal zu erwähnen.

Es freut die SP/JUSO-Fraktion, dass die Tagesschulen in unserer Gemeinde populär sind. Es zeigt, dass das Angebot geschätzt wird, dass es den unterschiedlichsten Familienformen gerecht wird und es zeigt auch, dass unsere Gemeinde in Bezug auf die Tagesschule auf dem richtigen Weg ist. Deshalb kann ich jetzt schon sagen, die SP/JUSO-Fraktion unterstützt das vorliegende Geschäft einstimmig.

Es wäre aber wünschenswert gewesen, wenn die Mietzahlen von Anfang an allen ParlamentarierInnen transparent gemacht worden wären, damit man eine solide Basis gehabt hätte, um zu entscheiden. Danke an dieser Stelle noch für den entsprechenden Nachversand.

Die SP/JUSO-Fraktion ist aber enttäuscht, dass man für einen unhaltbaren Zustand einmal mehr nur eine provisorische Lösung bietet und die SP/JUSO-Fraktion wünscht sich sehr, dass die Zeiten der provisorischen Lösungen baldmöglichst ein Ende nimmt. Wir fordern deshalb den Gemeinderat auf, endlich zu gestalten und sich nicht nur von Provisorium zu Provisorium zu hangeln.

**Gemeinderat Thomas Marti, GLP:** Auch hier besten Dank für die grossmehrheitliche gute Aufnahme des Geschäfts.

Ich möchte zu den Kritikpunkten, die von der Mitte-Fraktion genannt wurden, noch ergänzen, dass der Brandschutz gewährleistet ist. Dieser wurde abgeklärt und wir haben hier ein bewilligungsfähiges Projekt. Und zum Denkmalschutz und dass dies keine gute Gattung macht, wie dieses Provisorium und der Standort daher kommen: In Punkto Standort hat man diesen auch zusammen mit der Schulleitung evaluiert und ist der Meinung, dass dieser Standort dort den Betrieb auf dem Schulareal am wenigsten einschränkt. Es gäbe sicherlich noch x andere Orte, wo das stehen könnte, aber dort würde es für die Dauer, die wir hier planen, im Weg stehen.

Eine ganz generelle und auch persönliche Bemerkung von mir zum Denkmalschutz: Es ist einfach Unsinn, dass funktionale Bauten mit öffentlichem Auftrag mit Denkmalschutz eingedeckt sind, was unsere Handlungsfreiheiten enorm einschränkt. Wir haben – und ihr habt es im Antrag auch lesen können – wir haben schon einen Plan, wie das mit dem Buchsee weitergehen soll. Wir werden in einem nächsten Schritt die denkmalgeschützten Trakte A und B sanft sanieren und, was natürlich das grössere Projekt sein wird, um welches wir dann nicht herum kommen und bei welchem wir auch einen Projektwettbewerb brauchen: Das ist die Sportanlage und die Schulraumerweiterung, die wir dort haben. Das wird wieder bei euch vorbei kommen. Es ist also nicht so, dass dies hier im luftleeren Raum steht.

Bezüglich dem Betrieb: Zur Betriebsorganisation würde ich gerne das Wort an Hans-Peter Kohler geben.

**Gemeinderat Hans-Peter Kohler, FDP:** Ja, es ist mir wichtig, noch etwas wegen der Ganztageschule zu sagen, dazu, was die Mitte-Fraktion gesagt hat: Sandra, da bin ich mit dir absolut einig, dieses Getrennte auch das Räumliche, das ist natürlich nicht das Zukunftsmodell, welches wir wollen. Bildung und Betreuung, das gehört zusammen, das soll unser Zielbild in Köniz sein.

Die Ganztageschule im Zündhölzli: Ich bin absolut ein Fan davon. Dort ist die gleiche Betreuung für die Kinder den ganzen Tag und die Räume wurden alle neu gebaut. Doch nun kommt das Aber – ach ja, noch betreffend Wahlkampf, ich bin ja nicht im Wahlkampf. Ich hatte auf meinem ersten Kärtchen, als ich in den Gemeinderat wollte, dort hatte ich die Ganztageschule drauf. Ich war immer ein Fan davon und das ist jetzt nicht nur ein Geplauder, das ist das Zukunftsmodell. Aber, als wir damals eine Schule gesucht haben, dann hat sich nur Wabern gemeldet. Das Interesse, so einen Weg zu gehen – und es braucht einige Jahre, bis eine Ganztageschule steht – denn ihr müsst auch das entsprechende Personal haben, welches dieses Modell lebt. Was will ich damit sagen? Hier brauchen wir einfach früher etwas, aber das Endziel, wie man das mal will in Köniz – nicht nur in Köniz, da bin ich mit dir absolut einig, das ist ein Zukunftsmodell – aber die Zeitachse ist dort einfach länger.

Wir haben ja noch eine überwiesene Motion, wegen einer flächendeckenden Ganztageschule, aber eben, es müssen dann alle auch mitmachen, das Bedürfnis muss klar sein, die Schulleitungen müssen bereit sein, das Personal. Das ist mir noch wichtig. Also: Was du dir vorstellst und gesagt hast, ist richtig. Von mir aus bist du ein bisschen auf der falschen Zeitachse, das reicht hier nicht oder man macht das Bestmögliche.

### **Abstimmung über Antrag auf Sitzungsunterbruch**

Das Parlament stimmt dem Antrag auf Sitzungsunterbruch zu.

(Abstimmungsergebnis: 21 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 16 Enthaltungen)

### **Diskussion (Fortsetzung):**

**Sandra Röthlisberger, GLP:** Die Fraktion EVP-GLP-Mitte wird sich bei diesem Geschäft enthalten. Wir sind nicht gegen die Tagesschule, wir bestreiten auch die Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen nicht und wir bestreiten auch die fachlichen Kompetenzen der Leute, welche daran gearbeitet haben, nicht. Uns missfällt einfach, dass die organisatorischen Lösungen nicht vorliegen. Wir haben es gehört: Stichwort zukunftsgerichtete Ganztagesgeschulmodelle. Wir wünschen uns schon sehr, dass in diese Richtung gearbeitet wird, aber wir haben ja hier einen Gemeinderat, der das auch zuvor in seinem Votum unterstützt hat.

### **Abstimmung über GR-Antrag, Bst. a)**

- a) Das Parlament bewilligt für das Projekt "Erstellung Provisorium für Tagesschule" in Köniz Buchsee einen Kredit zu Lasten Konto 3750.5040.2529 "Köniz, Schulanlage Buchsee; Provisorium Tagesschule; Ausführungskredit" von CHF 1'543'000.- (inkl. MwSt. zuzüglich allfälliger Teuerung).

(Abstimmungsergebnis: 29 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 8 Enthaltungen)

### **Abstimmung über GR-Antrag, Bst. b)**

- b) Das Parlament bewilligt für das Projekt "Provisorium für Tagesschule" in Köniz Buchsee für die Miete der PV-Anlage einen Kredit für die Jahre 2025 – 2031 von total CHF 20'000.- (inkl. MwSt. zuzüglich allfälliger Teuerung) als Verpflichtungskredit zu Lasten Konto 3750.3160.11.

(Abstimmungsergebnis: 32 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 5 Enthaltungen)

PAR 2025/47

### **Niederwangen Ried; Anmiete Basisstufe ins Baufeld F; Mieterausbau**

Kredit; Direktion Sicherheit und Liegenschaften

#### **1. Ausgangslage**

Am 14. November 2022 hat das Parlament auf Antrag des Gemeinderates einen Verpflichtungskredit von CHF 635'000.- (inklusive Mehrwertsteuer) für den Mieterausbau einer Tagesschule im Baufeld F der Überbauung Papillonquartier in Niederwangen bewilligt. Bauherrin und Eigentümerin des Projektes ist die Logis Suisse AG; der Hochbaustart erfolgte im September 2024.

Die Eigentümerschaft plante zunächst, im Haus 6 eine nahezu identische Fläche an eine Kindertagesstätte zu vermieten. Da dieser Vertrag nicht zustande kam, kann die Gemeinde Köniz die frei gewordene Einheit übernehmen und als zusätzlichen Unterrichtsraum nutzen.

Die Schulanlage Niederwangen Ried wurde im August 2020 eröffnet. Sie umfasst acht Klassenzimmer – davon vier für die Basisstufe –, mehrere Gruppen- und Spezialräume sowie eine Tagesschule. Ab Schuljahr 2025/26 sind alle acht Klassen belegt, und die bestehende Tagesschule arbeitet bereits heute am Kapazitätslimit. Die im Bau befindliche Tagesschule im Baufeld F wird die Betreuung zwar entlasten, schafft aber selbst keinen zusätzlichen Unterrichtsraum. Für zwei weitere Basisstufenklassen wird daher dringend eine Lösung benötigt. Die verfügbare Mietfläche im selben Gebäude deckt diesen Bedarf.





Abbildung 2 Übersicht Baufelder Papillon

## 2. Betrieblicher Bedarf

Im Schuljahr 2024/25 werden im Schulhaus Ried sieben Klassen unterrichtet. Gemäss aktueller Planung steigt diese Zahl auf acht Klassen im Schuljahr 2025/26, auf zehn Klassen im Schuljahr 2026/27 und erreicht im Schuljahr 2027/28 ihren vorläufigen Höchststand von zwölf Klassen. Im Schuljahr 2028/29 sinkt die Zahl aufgrund eines kleineren Jahrgangs kurzzeitig wieder auf zehn Klassen. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung im Detail. Die rund fünfzig zusätzlichen Kinder aus dem Baufeld F – statistisch zwei weitere Klassen – sind darin noch nicht berücksichtigt. Angesichts der weiteren Bauvorhaben im Papillonquartier wird die Anzahl der Klassen langfristig weiter steigen. Ohne die zusätzlichen Räume im Baufeld F fehlt daher bereits ab Schuljahr 2025/26 die nötige Infrastruktur.

Tabelle 3 Schülerprognose Niederwangen Ried

Schuljahr	Zyklus 1 Anzahl SuS	Anzahl Klassen	Zyklus 2 Anzahl SuS	Anzahl Klassen	Total Klassen Z1/Z2
2024/2025	95	5	38	2	7
2025/2026	115	5	58	3	8
2026/2027	138	6	75	4	10
2027/2028	140	7	97	5	12
2028/2029	117 <sup>1</sup>	5	97	5	10

Ohne Erweiterung fehlt bereits ab Schuljahr 2026/27 ausreichend Raum. Die neue Basisstufenfläche im Baufeld F ist daher zwingend notwendig.

Zudem haben die geplanten Klasseneröffnungen einen direkten Einfluss auf die Anlage Niederwangen Juch, weil dort der gesamte Zyklus 3 des Wangentals unterrichtet wird; der dortige Raumbedarf steigt entsprechend weiter.

<sup>1</sup> ohne Geburtsjahr

### 3. Mietfläche und Vertrag Mietfläche und Vertrag

Die Gemeinde hat die betreffende Fläche provisorisch angemietet. Der Vertrag enthält einen Vorbehalt zugunsten der Gemeinde: Erst nach Genehmigung des Ausführungskredites durch das Parlament wird die Anmietung definitiv. Für die Tagesschule im selben Gebäude wurde der Mietvertrag bereits rechts-gültig abgeschlossen.

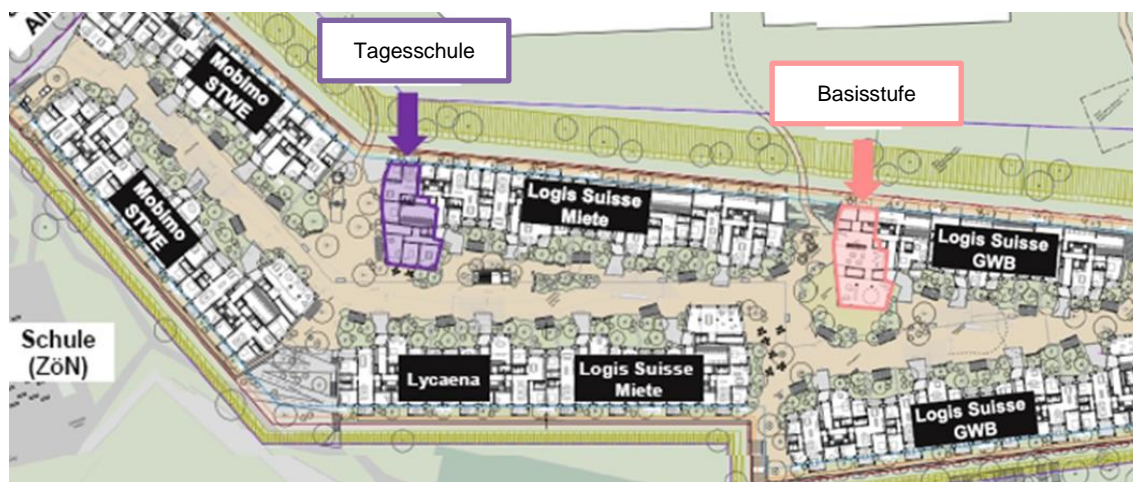


Abbildung 3 Übersicht Baufeld F

### 4. Projekt

Der Vermieter erstellt den Grundausbau, der alle tragenden Elemente, die Gebäudehülle, die vertikale Erschliessung und die Installationsschächte umfasst. Für den Mieterausbau ist die Gemeinde verantwortlich. Vorgesehen sind Haustechnikinstallationen nach Minergie- und ECO-Bau-Standard. Energieeffiziente LED-Leuchten, eine Fussbodenheizung sowie eine bedarfsgeregelte Komfortlüftung gewährleisten einen zeitgemässen Betrieb. Die Unterrichtsräume einschliesslich einer Nasszelle werden hindernisfrei gestaltet. Eine neue Möblierung für die zusätzliche Klasse ist erforderlich. Der angrenzende Aussenraum wird entsprechend dem Wettbewerbsprojekt gestaltet, steht während der Unterrichtszeiten der Schule zur Verfügung und kann ausserhalb dieser Zeiten von der Öffentlichkeit genutzt werden.

### 5. Finanzen

#### Mietzins:

Jährlicher Nettomietzins für Gewerbefläche und Aussenfläche	CHF	46'440.-
Jährliche Nebenkosten (Akonto)	CHF	7'740.-
<b>Jährlicher Bruttomietzins</b>	<b>CHF</b>	<b>54'180.-</b>
<b>Gerundet</b>	<b>CHF</b>	<b>55'000.-</b>

#### Eckwerte des Mietvertrages:

- Voraussichtlicher Mietbeginn: 01.01.2027
- Laufzeit: 10 Jahre bis 31.12.2036
- Verlängerung: echte Option (gleichbleibende Konditionen) um zwei Mal 5 Jahre bis 31.12.2046

#### Kostenaufstellung Mieterausbau:

Projektierungskosten (bereits vom Gemeinderat genehmigt)	CHF	60'000.-
Ausbau inkl. Honorare	CHF	480'000.-
Umgebung	CHF	70'000.-
Nebenkosten (Umzug, Reserve)	CHF	55'000.-
Möblierung	CHF	60'000.-
<b>Total mit Projektierungskosten</b>	<b>CHF</b>	<b>725'000.-</b>

## 6. Weiteres Vorgehen/ Timeline

Grundausbau (Eigentümerschaft)  
 Mieterausbau  
 Bezugsbereit

in Arbeit  
 ab 2026  
 April 2027

## 7. Entwicklung im Wangental

Auch ausserhalb des Papillonquartiers steigt der Bedarf an Schulraum. In Oberwangen wird eine ehemalige Schreinerei zu einer Basisstufe umgebaut. Die Anlage Niederwangen Juch benötigt aufgrund des Wachstums im Zyklus 3 und des Baualters eine umfassende Erneuerung. Ein qualitatives Verfahren für Neubau und Sanierung ist in Vorbereitung. Für die Zwischenzeit muss ein Provisorium erstellt werden. Die notwendigen Kreditanträge werden dem Parlament im Verlauf des Jahres 2025 vorgelegt.

## 8. Folgen bei Ablehnung

Wird die Mietfläche im Baufeld F nicht gesichert, fehlen der Gemeinde Niederwangen bereits ab Schuljahr 2025/26 die erforderlichen Unterrichtsräume. Als einzige Notlösung bliebe der Einsatz teurer Provisorien, die den Haushalt zusätzlich belasten und die Unterrichtsqualität beeinträchtigen würden. Diese Container-Provisorien müssten auf dem Pausenplatz platziert werden und nähmen den Schülerinnen und Schülern damit wertvolle Freifläche für Erholung und Bewegung weg.

## Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament, folgenden Beschluss zu fassen:

1. Für den Mieterausbau der Basisstufe in der Überbauung Baufeld F Ried, Niederwangen wird ein Kredit zu Lasten 3750.5040.2501 "Niederwangen Ried; Auslagerung Basisstufe Baufeld F, Mieterausbau" für die Jahre 2025 – 2027 von CHF 725'000.- inkl. MwSt. zuzüglich allfälliger Teuerung bewilligt.
2. Für den Mietzins wird ein Verpflichtungskredit (wiederkehrende Ausgabe) zu Lasten Konto Nr. 3750.3160.11 "Mietaufwand" jährlich ca. CHF 55'000.-, mit Wirkung ab dem Rechnungsjahr 2027 bewilligt.

Köniz, 02.07.2025  
 Der Gemeinderat

## Beilagen

- 1) Folgekosten Niederwangen Ried Anmiete Basisstufe

## Diskussion

**Parlamentspräsident Casimir von Arx, GLP:** Wir kommen zu Traktandum 5, «Niederwangen, Ried, Anmiete Basisstufe ins Baufeld F, Mieterausbau». Das ist ein Kreditgeschäft, erneut von der Direktion Sicherheit und Liegenschaften. Die Sitzungsakten bilden der Bericht und der Antrag des Gemeinderates.

Das Vorgehen ist wie folgt: Zuerst hat die GPK-Referentin Kathrin Gilgen das Wort, nachher folgen die Fraktionsvoten, die Einzelvoten, das Gemeinderatsvotum und die Abstimmung.

**GPK-Referentin, Kathrin Gilgen, SVP:** Man kann fast nicht anders, als am Anfang zu sagen: Wie gut es doch ist, dass es dieses Bauwelt F gibt. Aber Achtung: Der Platz für weiteren Schulraum ist jetzt aber auch dort langsam ausgeschöpft.

Ab Sommer 2026 fehlt im Schulhaus Ried Raum für die Basisstufen, deshalb ist eine Anmietung inklusive Mieterausbau im Baufeld F dringend notwendig. Bauherrin und Eigentümerin des Baufelds F im Papillon-Quartier ist die Logis Suisse AG. Das Parlament hat auf Antrag des Gemeinderates bereits im

November 2022 einen Verpflichtungskredit für eine Anmiete mit Mieterausbau einer Tagesschule in diesem Baufeld F bewilligt. Die beiden Flächen sind nahezu identisch. Das vorliegende Projekt könnte jetzt im Haus 6 verwirklicht werden, da die zuerst geplante Kindertagesstätte dort nicht realisiert wird und die Gemeinde Köniz jetzt die frei gewordene Einheit übernehmen und als Unterrichtsraum gestalten könnte.

Die Laufzeit des Mietvertrags beträgt zehn Jahre, mit der Option, zweimal fünf Jahre verlängern zu können, bei gleichbleibenden Konditionen. Der Bruttomietzins beträgt jährlich rund CHF 55'000. Die Angabe zum m2-Preis beträgt netto 180 Franken im Jahr. Skizzen und Kostaufstellungen sind im PARA ersichtlich. Bezugsbereit sollte dieser zusätzliche Schulraum im April 2027 sein.

Die GPK ist der Meinung, dass der zusätzliche Ausbau im Baufeld F sicher eine bessere Lösung ist, als ein weiteres Container-Provisorium.

Die beiden Abstimmungsergebnisse: Zum Beschluss 1, alle notwendigen Unterlagen für den Entscheid liegen vor und zum Beschluss 2, die Empfehlung an das Parlament, den Gemeinderatsanträgen zuzustimmen, sind damit auch beide einstimmig angenommen worden.

**Fraktionssprecherin FDP, Tatjana Rothenbühler, FDP:** Das vorliegende Geschäft löst bei mir Unverständnis, Kopfschütteln und sehr viele Fragen aus. Eine neu gebaute Schulanlage, die erst 2020 eröffnet wurde und bei welcher praktisch von Anfang an klar war, dass sie in kurzer Zeit an ihre Kapazitätsgrenzen stossen wird – das war doch irgendwie vorhersehbar? Warum war es nicht möglich, den betrieblichen Bedarf besser abzuschätzen, angesichts der weiteren Bauvorhaben im Papillon-Quartier? Warum ist diese Schulanlage nicht so gebaut worden, damit Ausbauten und eine Weiterentwicklung ohne grosse Hindernisse realisierbar sind und so im Bedarfsfall aufgestockt oder eben angebaut werden können? Hier erwarte ich ganz klar eine Weitsicht und eine bessere Planung für zukünftig ähnliche Projekte. Das, was heute vorliegt, ist leider wieder, wir haben es heute schon einige Male gehört, Pflasterli-Politik – zumindest für mich. Für viel Geld werden Notlösungen gesucht, die nicht lange halten werden.

Leider sind wir gezwungen, diese Notlösung anzunehmen, um eine noch schlimmere Notlösung, mit noch teureren Provisorien, bei einer Ablehnung des Kredits, abzuwenden. Doch ein Nein zum vorliegenden Kredit würde jene treffen, die nichts dafür können, nämlich die Kinder, respektive die Schülerinnen und Schüler. Insofern werden wir, die FDP, die Liberalen, den Anträgen des Gemeinderates zustimmen - zwar widerwillig zustimmen, aber wir stimmen einstimmig zu.

**Fraktionssprecherin Grüne/Junge Grüne, Laura Hoffman, Junge Grüne:** Die Jungen Grünen/Grünen danken der Verwaltung und dem Gemeinderat für die kompakte Darstellung der dynamischen Situation der Schulanlage Niederwangen Ried. Das Geschäft gliedert sich heute Abend in die Reihe von Massnahmen und Projekten ein, die sich spezifisch im Kontext Schule und Platzbedürfnisse vor Ort aufdrängen. Und das, was sich hier aufgedrängt, hat offensichtlich Wiederholungscharakter. Wir reagieren auf die angespannten Situationen, aber es ist unbefriedigend, denn wir erarbeiten die Korrekturen von früheren Entscheidungen. Wir haben gerade ähnliches zuvor gehört.

Im vorliegenden Beispiel aus Niederwangen mit der Schulanlage sieht man, dass diese von Anfang an zu klein gebaut wurde und das beim grossflächigen und dichten Papillon-Quartier, bei welchem planbar war, dass dutzende Familien hineinziehen und die Schülerinnen- und Schülerzahlen steigen werden.

So drängen sich Anschlussfragen an die damalige Planung auf: Mit welchen SchülerInnenprognosen hat man dieses Schulhaus konzipiert? Und warum wurde nicht so gebaut, dass man immerhin zusätzlichen Raum aufstock- und anbaubar hätte schaffen können?

Jedenfalls: Die Dringlichkeit zu intervenieren wird nochmals besonders deutlich, wenn man die SchülerInnenzahlen aus den Unterlagen anschaut. Im August 2020 wurde die Schulanlage eröffnet und ab dem aktuellen noch jungen Schuljahr 2025/26 sind alle acht Klassenzimmer mit eben genau acht Klassen belegt. Das Schulhaus ist sozusagen voll und die bestehenden Tagesschulen und Kindertagesstätten arbeiten am Kapazitätslimit. Die Schülerinnenprognosen wiederum geben an, dass wir in zwei Jahren einen Höchststand von 12 Klassen erreichen werden. Im nächsten Schuljahr werden zwei neue Klassen dazukommen und für eben diese nächste Basisstufe im Jahr 2026 braucht es unbedingt und unausweichbar diesen zusätzlichen Raum und Infrastruktur. Die Gemeinde hat daher die Gunst genutzt und die potenzielle Fläche für die Basisstufen angemietet. Immerhin kann man mit dem Mietvertrag ab 2027 die angespannte Raumsituation für Schülerinnen und Schüler, Lehr- und Betreuungspersonen im Ried eskalieren.

Zum Schluss möchte ich noch auf etwas aufmerksam machen: Der Mietraum, der für die Basisstufen genutzt werden würde, wäre zuvor seitens Eigentümerschaft beinahe für eine Kindertagesstätte weitervermietet worden, was aber vertraglich nicht zustande gekommen ist. Welche Lösungen für

Tagesschulen und Kindertagesstätten kommen, scheint zum jetzigen Stand offen. Die im Bau stehende Tagesschule führt zur Entlastung der Betreuung, doch das Thema wird sich wieder aufdrängen. Die Jungen Grünen/Grünen erwarten, dass die angekündigte Bildungsraumplanung bald vorgelegt wird und stimmen dem Kredit geschlossen zu.

**Fraktionssprecherin SVP, Andrea Winzenried, SVP:** Als wir das Geschäft geprüft und diskutiert haben, haben auch wir uns gefragt, wie es sein kann, dass im Ried bereits wieder zu wenig Schulraum vorhanden ist, wenn man doch erst gerade ein neues Schulhaus gebaut hat? Wurde denn in der Vergangenheit bei der Schulraumplanung und den zukünftigen Schülerzahlenfalsch gerechnet? Grundsätzlich ist schon gut gerechnet worden. Was aber nicht unbedingt vorhersehbar war oder vielleicht zu wenig beachtet wurde, ist, dass mehrheitlich Familien mit Kindern im Basisstufenalter in die Baufelder A, B und E gezogen und deshalb die Schülerzahlen des Zyklus 1 derart gestiegen sind.

Basisstufenklassen brauchen mehr Schulraum und Infrastruktur und die Mehrheit dieser Basisstufen-Schüler besucht auch die Tagesschule, deshalb hat auch diese das Limit erreicht und braucht die neue Lösung mit der Tagesschule im Baufeld F. Man darf also sagen, dass in der Vergangenheit zu wenig visionär und zukunftsorientiert geplant wurde, was man gut im Archivprotokoll nachlesen kann. Fakt ist jetzt also, dass der Schulraum ab Sommer 2026 für die Schuljahre 2026 und 2027 nicht mehr ausreicht. Laut Schulleitung wäre es möglich, bei den vorhandenen fünf Basisstufenklassen die Schülerzahlen auf das Maximum zu erhöhen, aber das wäre aus mehreren Gründen sicher nicht sinnvoll und nur eine kurzfristige Lösung. Oder sie könnte auch die Grenzen für die Schulhauszugehörigkeit verschieben, was aber auf grosses Unverständnis und Unmut bei den Eltern stossen würde, negativ für die Quartierentwicklung wäre und zudem früher oder später eine Problemverschiebung ins Juch wäre.

Eine Raummiete im Baufeld F neben der neu geplanten Tagesschule macht darum Sinn und bietet sich als nachhaltige Lösung für die nächsten Jahre an. Für die Schülerinnen und Schüler bedeutet das mehr Ruhe und Stabilität mit wenigen räumlichen Verschiebungen und personellen Wechseln und entspricht dem Grundgedanken, Schule und Betreuung zu vereinheitlichen. Wir werden deshalb dem Kreditantrag zustimmen. Wir danken dem zuständigen Gemeinderat und seiner Verwaltung für die gut verständlichen Unterlagen zu diesem Geschäft.

Was aber trotzdem wieder einmal gesagt werden muss, ist, dass die SVP-Fraktion mehrfach gefordert hat, dass beim Schulhausneubau im Ried so geplant und gebaut wird, dass eine Erweiterung im neuen Schulhaus möglich wäre, was jetzt aber eben nicht möglich ist. Denn wir sind überzeugt - wie ihr ja auch, wie ich gehört habe - dass wenn die restlichen Baufelder fertig gebaut sind, wiederum Schulraum fehlen wird und wir wieder über Provisorien oder andere Lösungen diskutieren und Kredite sprechen müssen. Eine Never-Ending-Story, welche die ganze Schule Wangental und auch das Parlament in den nächsten Jahren beschäftigen und fordern wird.

**Fraktionssprecherin SP/JUSO, Janka Hamm, SP Frauen:** Das Papillon-Quartier wächst und mit ihm steigt auch der Druck auf unsere Schulen. Schon heute ist die Schulanlage Ried, die erst 2020 eröffnet wurde, voll ausgelastet. Ab dem Schuljahr 2025/2026 sind alle acht Klassenzimmer belegt. Schon zwei Jahre später werden wir bei 12 Klassen stehen. Und dies rechnet die Kinder aus dem Baufeld F und weiteren Bauetappen im Papillon-Quartier überhaupt noch nicht mit ein. Vor diesem Hintergrund ist die Dringlichkeit unbestritten.

Der Gemeinderat schlägt vor, zwei zusätzliche Räume im Baufeld F dazu zu mieten. Dieser Schritt verschafft kurzfristig Luft und verhindert, dass wir in eine noch grössere Notlage hinein geraten. Die SP/JUSO-Fraktion anerkennt, dass das im Moment eine pragmatische Lösung ist. Wir danken darum dem Gemeinderat für das rasche Handeln.

Gleichzeitig müssen wir aber festhalten: Die Schulraumplanung im Ried ist ungenügend. Um das zu erkennen, braucht man keine Glaskugel. Gemäss der Webseite «Papillon Köniz» ist aktuell noch nicht einmal die Hälfte der geplanten Wohnungen im Papillon-Quartier bezogen. Das Baufeld F ist im Bau, andere Baufelder erst in der Planung und trotzdem fehlen schon jetzt Schulräume. Die Dimensionierung des Schulraums Ried ist offensichtlich zu knapp bemessen. Besonders problematisch ist, dass das bestehende Schulhaus nicht ausgebaut werden kann. Mit der hier vorgeschlagenen Zumietung sichern wir uns zwar zwei zusätzliche Räume, aber eine nachhaltige Lösung, welche die strukturellen Probleme angeht, ist das nicht. Die Gefahr ist gross, dass wir hier in eine Spirale geraten. Immer wieder reagieren wir kurzfristig mit Zwischenlösungen, während die Bautätigkeit im Quartier weitergeht. Das führt zu Unsicherheit bei den Eltern, beim Lehrpersonal und letztlich auch zu höheren Kosten für die Gemeinde.

Die SP/JUSO-Fraktion wird dem Kredit für den Mieterausbau zustimmen, aber in der klaren Erwartung, dass der Gemeinderat die weitere Entwicklung genau im Auge behält und rechtzeitig eine längerfristige Lösung anpackt. Wir brauchen eine Strategie, die über die nächsten zwei Schuljahre hinausgeht. Ob

das ein neuer Standort, eine Kooperation mit bestehenden Anlagen im Wangental oder ein anderer Ansatz ist, spielt keine Rolle. Entscheidend ist, dass wir nicht von Engpass zu Engpass stolpern. Unsere Verantwortung ist es, vorausschauend zu handeln. Schulen sind eine zentrale Infrastruktur unserer Gemeinde. Wir müssen mit der Bevölkerungsentwicklung Schritt halten und zwar nicht nur heute, sondern auch in den kommenden Jahren und Jahrzehnten. Wir erwarten darum, dass der Gemeinderat aus den Erfahrungen im Ried lernt und künftig eine Schulraumplanung betreibt, die den absehbaren Entwicklungen gerecht wird.

**Gemeinderat Thomas Marti, GLP:** Ich verstehe das zähneknirschende «ja» zu unserer Vorlage. Und das ist sicherlich für uns alle, ob Exekutive oder Legislative, nicht die Situation, welche wir wollen und welche wir auch für die Zukunft nicht wollen. «Gouverner, c'est prévoir» und das müssen wir uns da sicher ins Büchlein schreiben. Die Planungen laufen und ich habe wirklich bei dem, was ich bis jetzt sehen durfte, auch die Hoffnung, dass wir dort auch eine langfristige Strategie für das Wangental erreichen. Zum Projekt und zur Vorlage hätte ich ansonsten keine Voten mehr.

**Parlamentspräsident Casimir von Arx, GLP:** Dann schliessen wir die Debatte. Da der Antrag des Gemeinderates in den Voten nicht bestritten wurde, verzichte ich auf die Abstimmung und erkläre den Antrag als angenommen.

## Beschluss

1. Für den Mieterausbau der Basisstufe in der Überbauung Baufeld F Ried, Niederwangen wird ein Kredit zu Lasten 3750.5040.2501 "Niederwangen Ried; Auslagerung Basisstufe Baufeld F, Mieterausbau" für die Jahre 2025 – 2027 von CHF 725'000.- inkl. MwSt. zuzüglich allfälliger Teuerung bewilligt.
2. Für den Mietzins wird ein Verpflichtungskredit (wiederkehrende Ausgabe) zu Lasten Konto Nr. 3750.3160.11 "Mietaufwand" jährlich ca. CHF 55'000.-, mit Wirkung ab dem Rechnungsjahr 2027 bewilligt.

(Abstimmungsergebnis: stillschweigende Annahme)

PAR 2025/48

## V2117 Motion (SVP) „Überarbeitung des Personalrechts der Gemeinde Köniz“

Abschreibung; Direktion Präsidiales und Finanzen

### 1. Ausgangslage

In der Parlamentssitzung vom 8. November 2021 wurde die Motion "Überarbeitung des Personalrechts der Gemeinde Köniz" erheblich erklärt (Beilage 1). In der Parlamentssitzung vom 18.09.2023 wurde die Erfüllungsfrist bis zum 30.06.2025 verlängert.

### 2. Umsetzung

Der Gemeinderat hat die Überarbeitung des Personalrechts in einer Teilrevision umgesetzt und dem Parlament zum Beschluss vorgelegt. Der Prozess wurde von der nichtständigen Kommission Personalreglement (PEKO) begleitet. Die Vorlage wurde am 16.6.2025 im Parlament verabschiedet. Die Anpassungen werden per 1.1.2026 in Kraft gesetzt.

Der Gemeinderat nahm die Überweisung der Motion zum Anlass, weiteren Revisionsbedarf zu eruieren und in die Teilrevision miteinzubeziehen. So wurden weitere überwiesene Vorstösse und Bedarf, der aus der Personalstrategie und der Mitarbeitendenbefragung resultierten, aufgenommen. Dabei wurden neben kleineren Anpassungen an die Realität und den Alltag der Gemeindeverwaltung auch grössere Verbesserungen angegangen.



Aufgrund der Tragweite des Reglements beantragte der Gemeinderat die Beratung durch eine nicht-ständige parlamentarische Kommission gemäss Art. 66 GO. Die Kommission hat den Parlamentsantrag zuhänden des Parlaments vorberaten. Der Gemeinderat hatte der Kommission auch bekanntgeben, wie er jene Inhalte der Motion umzusetzen gedenkt, die nur Richtliniencharakter haben (Änderungen der Personalverordnung; allenfalls Änderungen bei Weisungen des Gemeinderats). Die Kommission konnte sich auch bei diesen Punkten einbringen.

Mit der Teilrevision wurde ein Paket geschnürt, das den Mitarbeitenden verschiedene Verbesserungen bringt. Die Änderungen betreffen unter anderem die Arbeitszeit, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und das Lohnsystem. Nachfolgend die wichtigsten Punkte der Teilrevision:

- Arbeitszeit: Die Wochenarbeitszeit wird von 42 auf 41 Stunden reduziert, das entspricht sechs freien Tagen pro Jahr;
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf: zusätzlich drei Wochen vorgeburtlicher Mutterschutz und eine zusätzliche Elternzeit von vier Wochen; höhere Familienzulagen (freiwillige Gemeindefamilienzulage für alle Mitarbeitenden mit Kindern);
- Lohnsystem: Die Lohnentwicklung soll einfacher und flexibler werden, Lohnbänder statt Lohnstufen;
- Aus- und Weiterbildung: Die Möglichkeiten für Beiträge der Gemeinde werden erweitert (finanzielle Beiträge und Zeitgutschriften)

Für detailliertere Ausführungen verweisen wir auf den Parlamentsantrag "Personalreglement, Teilrevision" (Traktandum 4), welcher vom Parlament am 16.6.2025 beraten wurde.

## 2.1 Weitere Aspekte der Motion

Im Folgenden gehen wir detaillierter auf die Artikel ein, welche einen direkten Zusammenhang mit der überwiesenen Motion aufweisen.

Um dem erwähnten Nachholbedarf in der Personalentwicklung (Förderung von jungen und guten Mitarbeitenden sowie Aufmerksamkeit für die Ausbildung) wurden verschiedene Massnahmen angegangen.

Mit dem "Personalentwicklungskonzept der Gemeinde Köniz – Teil Nachwuchs", wurde die Positionierung der Nachwuchsausbildung gestärkt und die Bildungsqualität konnte mit entsprechenden Massnahmen gesichert und weiterentwickelt werden. Zudem wurden zwei zusätzliche Lehrstellen geschaffen.

Mit dem "Personalentwicklungskonzept der Gemeinde Köniz – Rahmenkonzept wurden verschiedene Massnahmen getroffen und umgesetzt, welche die Personalentwicklung deutlich verstärken. Die überarbeiteten Bestimmungen für die Personalbeurteilung und -Förderung sowie für die Personalentwicklung wurden in den entsprechenden zwei Kapitel aufgenommen und werden per 1.1.2026 in Kraft gesetzt.

### Personalbeurteilung und -Förderung

PR Art. 43 / PV Art. 28 bis 34

Mit der Einführung des neuen, digitalen Personalentwicklungsprozesses (Anforderungsprofil, Stellenbeschreibung, Probezeit- und Mitarbeitendengespräch) wird unter anderem die individuelle, kompetenzbasierte Entwicklung besser gefördert.

### Personalentwicklung

PR Art. 44 / PV Art. 35 bis 42 (Anhang 2 Externe Aus- und Weiterbildung (Art. 28)

Das Angebot für Aus- und Weiterbildungen wurde in die drei Themenbereiche Interne Angebote / Kurz- und Tagesseminare / Aus- und Weiterbildungen aufgeteilt. Die Beitragsmöglichkeiten für frankenmässige, aber auch stundenmässige Gutschriften werden wesentlich erhöht. Die Bewilligungskompetenz liegt bei den Abteilungsleitenden sowie der Personalabteilung

Die in der Begründung erwähnte Überarbeitung des Personalreglements Art. 14, Absatz 3 wurde innerhalb der Überarbeitung des Personalrechts im Artikel 14 des Personalreglements und im Artikel 12a in der Personalverordnung aufgenommen und wird per 1.1.2026 in Kraft gesetzt.

## **Probezeit**

PR Art. 14 / PV Art. 12a

Im Fall der Übernahme einer neuen Funktion, wird die Probezeit nur noch dann vereinbart, wenn sich die neue Funktion wesentlich von der bisherigen unterscheidet.

## **Antrag**

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Motion wird abgeschrieben.

Köniz, 25. Juni 2025

Der Gemeinderat

## **Beilagen**

1) Parlamentsantrag, Beantwortung

## **Diskussion**

**Parlamentspräsident Casimir von Arx, GLP:** Traktandum 12, V2117 Motion SVP «Überarbeitung des Personalrechts der Gemeinde Köniz»: Der Antrag des Gemeinderates ist unbestritten, ich verzichte auf eine Abstimmung und erkläre den Antrag als angenommen.

## **Beschluss**

Die Motion wird abgeschrieben.

(Abstimmungsergebnis: stillschweigend)

PAR 2025/49

## **V2134 Motion (Mitglieder GPK 2020/21) „Whistleblowing für Mitarbeitende der Gemeindeverwaltung“**

Abschreibung; Direktion Präsidiales und Finanzen

### **1. Ausgangslage**

In der Parlamentssitzung vom 25. April 2021 wurde die Motion "Whistleblowing für Mitarbeitende der Gemeindeverwaltung" erheblich erklärt (Beilage 1). In der Parlamentssitzung vom 18.09.2023 wurde die Erfüllungsfrist bis zum 30.06.2025 verlängert, damit die Umsetzung der Motion innerhalb der Überarbeitung des Personalrechts umgesetzt werden kann.

### **2. Umsetzung**

Das Schaffen der Reglementsgrundlagen für eine Whistleblowingstelle wurde innerhalb der Überarbeitung des Personalrechts im Art. 41a des Personalreglements und in die Artikel 27 b-d der Personalverordnung aufgenommen und wird per 1.1.2026 in Kraft gesetzt.



Mitarbeitende haben künftig die Möglichkeit, Missstände am Arbeitsplatz über eine unabhängige Anlaufstelle anonym zu melden.

Unter Missständen sind folgende Beispiele zu verstehen (nicht abschliessend):

- Interessenskonflikte
- Korruption/Bestechung
- Veruntreuung/Diebstahl/Betrug
- Bilanzdelikte/Urkundenfälschung
- Verstösse gegen den Datenschutz/Informationssicherheit
- Sonstiges wie Verhaltenscodex-Verstösse
- Unethisches Verhalten

Allfällige Missstände bei der Gemeinde können zu einem grossen Reputationsschaden und möglicherweise zu finanziellen Verlusten führen. Durch die Schaffung der Anlaufstelle wird bezweckt, solche zu vermeiden.

Die Anlaufstelle ist in der Ausübung ihrer Tätigkeit unabhängig und administrativ der Finanzkontrolle zugeordnet. Sie nimmt den Sachverhalt auf und prüft die Meldung auf ihre Begründetheit und erstattet der Finanzkontrolle zu Händen des Gemeinderats Bericht, gegebenenfalls mit empfohlenen Massnahmen. Der Gemeinderat muss entscheiden, ob er eine Massnahme anordnet oder nicht. Der Gemeinderat informiert die Anlaufstelle sowohl über beabsichtigte als auch über umgesetzte Massnahmen. Die Anlaufstelle unterbreitet dem Gemeinderat jedes Jahr einen Tätigkeitsbericht.

Selbstverständlich können Dinge, die nicht in Ordnung sind, auch weiterhin auf den vorhandenen Kanälen angesprochen werden (vor allem Gespräch mit vorgesetzten Personen, aufsichtsrechtliche Anzeige).

Die Reglementsgrundlagen lauten wie folgt:

#### **Art. 41a Meldung von Missständen (neu)**

- <sup>1</sup> Der Gemeinderat schafft eine unabhängige Anlaufstelle zur Prüfung von Meldungen von Mitarbeitenden über Missstände wie Verstösse gegen rechtliche Bestimmungen oder anderer Unregelmässigkeiten, welche die Mitarbeitenden im Rahmen ihrer dienstlichen Tätigkeit festgestellt haben.
- <sup>2</sup> Mitarbeitende sind berechtigt, der Anlaufstelle Missstände zu melden.
- <sup>3</sup> In guten Treuen erhobene Meldungen stellen keine Verletzung des Amtsgeheimnisses gemäss Personalrecht der Gemeinde und keine Verletzung der Treupflicht dar.
- <sup>4</sup> Wer in guten Treuen eine Meldung bei der Anlaufstelle erstattet, darf deswegen nicht im Arbeitsverhältnis benachteiligt werden.
- <sup>5</sup> Die Anlaufstelle hat gegenüber der Gemeindeverwaltung und den Gemeindeorganen das Recht auf Akteneinsicht und Auskunftserteilung.

### **Personalreglement**

#### **Personalverordnung**

#### **Art. 27b Anlaufstelle für die Meldung von Missständen (neu)**

- <sup>1</sup> Die Anlaufstelle ist in der Ausübung ihrer Tätigkeit unabhängig.
- <sup>2</sup> Administrativ ist sie der Finanzkontrolle zugeordnet.

**Art. 27c Ablauf des Verfahrens (neu)****<sup>1</sup> Nach Eingang der Meldung**

- a) klärt die Anlaufstelle nach Möglichkeit die meldende Person über das Verfahren, ihre Rechte und Pflichten sowie die möglichen Konsequenzen einer treuwidrigen Meldung auf;
- b) informiert die Anlaufstelle, falls sie dies als notwendig erachtet, umgehend kurz die Finanzkontrolle zuhanden des Gemeinderats über die Meldung. Bei mutmasslicher Betroffenheit der Finanzkontrolle tritt an ihre Stelle der Gemeindeschreiber oder die Gemeindeschreiberin;
- c) nimmt die Anlaufstelle den Sachverhalt auf und prüft die Meldung auf ihre Begründetheit.

**<sup>2</sup> Die Anlaufstelle erstattet der Finanzkontrolle zu Handen des Gemeinderats Bericht, gegebenenfalls mit empfohlenen Massnahmen.****<sup>3</sup> Der Gemeinderat informiert die Anlaufstelle sowohl über beabsichtigte als auch über umgesetzte Massnahmen.****<sup>4</sup> Wenn keine überwiegenden privaten oder öffentlichen Interessen entgegenstehen, erteilt die Anlaufstelle der meldenden Person Auskunft über die Erledigung.****<sup>5</sup> Die Anlaufstelle unterbreitet dem Gemeinderat jedes Jahr einen Tätigkeitsbericht.****Art. 27d Schutz der meldenden Person (neu)****<sup>1</sup> Die Anlaufstelle untersteht dem Amtsgeheimnis. Sie behandelt die eingegangenen Meldungen vertraulich und so, dass möglichst keine Rückschlüsse auf die meldende Person gemacht werden können.****<sup>2</sup> Die Anlaufstelle bewahrt die Akten unter grösstmöglichen Datenschutz und Datensicherheitsmassnahmen auf.****Antrag**

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Motion wird abgeschrieben.

Köniz, 25. Juni 2025

Der Gemeinderat

**Beilagen**

- 1) Parlamentsantrag, Beantwortung

**Diskussion**

**Parlamentspräsident Casimir von Arx, GLP:** Wir kommen zum Traktandum 13, V2134, Motion Mitglieder der GPK, «Whistleblowing für Mitarbeitende der Gemeindeverwaltung»: Der Antrag des Gemeinderates ist unbestritten, ich verzichte auf eine Abstimmung und erkläre den Antrag als angenommen.

## Beschluss

Die Motion wird abgeschrieben.

(Abstimmungsergebnis: stillschweigend)

PAR 2025/50

### **V2109 Postulat (glp, EVP, die Mitte) „Gleichstellung dank Elternzeit und Altersteilzeit“**

Abschreibung; Direktion Präsidiales und Finanzen

## 1. Ausgangslage

Der Gemeinderat wurde per Postulat beauftragt, eine zeitgemässe Freizeitregelung für Mitarbeitende der Gemeinde Köniz einzuführen. Die Richtlinie wurde in der Parlamentssitzung vom 23. August 2021 als Postulat erheblich erklärt. In der Parlamentssitzung vom 18.09.2023 wurde die Erfüllungsfrist bis zum 30.06.2025 verlängert, damit die Umsetzung des Postulats im Rahmen der Überarbeitung des Personalrechts erfolgen kann.

## 2. Umsetzung

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist für den Gemeinderat ein wichtiges Thema, ebenso die Freizeitregelung für Mitarbeitende. Beide machen einen Teil der Attraktivität der Gemeinde als Arbeitgeberin aus. Sie gehören zum Gesamtpaket der Arbeitsbedingungen, welches in sich stimmig sein muss.

Mitarbeitende haben je nach Lebensabschnitt unterschiedliche Bedürfnisse. Diese sollen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Zudem ist es dem Gemeinderat wichtig, die Mitarbeitenden gebührend in die Personalpolitik einzubeziehen.

Die Umsetzung des Postulats geschah grösstenteils im Rahmen der Teilrevision des Personalreglements. Der Gemeinderat hat aufgrund des Postulats die Freizeitregelung bezüglich Arbeitszeit, Ferienanspruch sowie bezahlte Elternzeit genauer angeschaut und Lösungen im Personalreglement zuhanden des Parlaments vorgeschlagen.

In einem Benchmark-Vergleich wurde aufgezeigt, wo die Gemeinde heute steht. Aufgrund dieses Vergleichs und aufgrund der Mitarbeitendenbefragung sah der Gemeinderat den grössten Handlungsbedarf für eine zeitgemässe Freizeitregelung bei der Wochenarbeitszeit und bei der Ferienregelung für ältere Mitarbeitende. Letztere wird in der Vorstossbegründung prominent erwähnt und kritisiert.

Im Folgenden wird konkreter auf die neuen Regelungen eingegangen.

### 2.1 Arbeitszeit

Die Arbeitszeit wird von 42 auf 41 Stunden pro Woche reduziert. Somit verkürzt sich die Jahressollarbeitszeit um rund sechs Arbeitstage. Stundenlohnangestellte erhalten eine entsprechende Aufwertung ihres Stundenansatzes um 2.4%. Mit dieser Massnahme liegt die Gemeindeverwaltung im Quervergleich mit anderen Verwaltungen im Durchschnitt.

Die Änderung der Wochenarbeitszeit betrifft Art.46 vom Personalreglement und wird per 1.1.2026 in Kraft gesetzt. Sie lautet wie folgt:

#### **Art. 46**

- <sup>1</sup> Die durchschnittliche Arbeitszeit beträgt bei einem Beschäftigungsgrad von 100 Prozent 41 Stunden pro Woche.

## **2.2 Ferienanspruch**

Im Gegenzug wird der Ferienanspruch für 45- bis 65-Jährige reduziert, bleibt im Quervergleich mit anderen Verwaltungen jedoch weiterhin marktkonform. Neu gelten grob folgende Regelungen: a) 26 Tage Ferien bis Alter 49; b) 30 Tage Ferien von Alter 50 bis Alter 59; c) 35 Tage Ferien ab Alter 60. Berechnet auf die 20 Jahre gehen insgesamt 25 Ferientage verloren, was einem Jahresdurchschnitt von 1.25 Tagen entspricht.

Die Änderung des Ferienanspruchs betrifft Art. 71 der Personalverordnung und wird per 1.1.2026 in Kraft gesetzt. Sie lautet wie folgt:

#### **Art. 71**

- <sup>1</sup> Mitarbeitende haben pro Kalenderjahr Anspruch auf
- a) 26 Tage Ferien bis zum Jahr, in dem sie das 49. Altersjahr vollenden;
  - b) 30 Tage Ferien ab dem Jahr, in dem sie das 50. Altersjahr vollenden, bis zum Jahr, in dem sie das 59. Altersjahr vollenden;
  - c) 35 Tage Ferien ab dem Jahr, in dem sie das 60. Altersjahr vollenden.

## **2.3 Elternzeit**

Eine zusätzliche Elternzeit soll von beiden Elternteilen beansprucht werden können. Sie ist eine Massnahme zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Eine Elternzeit verbessert die Mitarbeitendenbindung, hilft bei der Talentgewinnung, steigert die Mitarbeitendenzufriedenheit, trägt zu einer familienfreundlichen Arbeitskultur bei und hilft Mitarbeitende nach der Geburt eines Kindes in der Verwaltung zu behalten.

Die Elternzeit wird als Zeitguthaben gewährt, das innerhalb von fünf Jahren ab Geburt des Kinds bezogen werden kann, mit Rücksicht auf die Bedürfnisse des Betriebs und der Mitarbeitenden.

Die Änderung der Elternzeit betrifft Art.84a von der Personalverordnung und wird per 1.1.2026 in Kraft gesetzt. Sie lautet wie folgt:

#### **Art. 84a (neu) – bezahlte Elternzeit**

- <sup>1</sup> Mitarbeitende, die Anspruch auf Mutterschaftsurlaub (Art. 83) oder Elternschaftsurlaub (Art. 84) haben, haben zusätzlich Anspruch auf eine bezahlte Elternzeit von vier Wochen.
- <sup>2</sup> Die Elternzeit wird als Zeitguthaben gewährt, das innerhalb von fünf Jahren ab Geburt des Kinds bezogen werden kann, mit Rücksicht auf die Bedürfnisse des Betriebs und der Mitarbeitenden.
- <sup>3</sup> Ändert sich der Beschäftigungsgrad, so wird die noch nicht bezogene bezahlte Elternzeit neu berechnet.
- <sup>4</sup> Die Elternzeit wird – entsprechend dem Beschäftigungsgrad – bei vollem Lohnanspruch gewährt. Bei einer Neuberechnung nach Absatz 3 ändert sich auch der Lohnanspruch entsprechend.

## 2.4 Weitere Themen

Altersteilzeit und Stellvertretungslösungen wurden auch vom Gemeinderat angeschaut. Das Thema Altersteilzeit soll im Rahmen vom Personalentwicklungskonzept der Gemeinde Köniz genauer angeschaut werden. Das Konzept sieht vor, Mitarbeitende entlang ihrer Berufslebensphase, welche die verschiedenen Schritte von der Berufswahl bis zum Ausscheiden aus dem Erwerbsleben umfasst, zu begleiten. Für die Phase der Reife/ Nachfolgeplanung/ Austritt wird aktuell geprüft, ob zusätzliche Modelle sinnvoll sein könnten (Altersteilzeit, Bogenkarriere, Nachfolgeplanung, etc.).

Der Gemeinderat erachtet es auch als wichtig, die Stellvertretungsregelungen weiterzuentwickeln. Arbeiten hierzu wurden vom Gemeinderat in Auftrag gegeben. Sie sollen auch im Personalentwicklungskonzept aufgenommen werden.

## Fazit

Das Anliegen einer zeitgemässen Freizeitregelung sowie familienfreundlichen Arbeitskultur für Mitarbeitende der Gemeindeverwaltung Köniz wurden in den wesentlichen Punkten des Postulats (Arbeitszeit, Ferienanspruch, Elternzeit) innerhalb der Überarbeitung des Personalrechts der Gemeinde Köniz vom Gemeinderat diskutiert. Die nichtständige Kommission Personalrecht und die Personalvereinigung wurden in die Überarbeitung einbezogen und Rückmeldungen wurden aufgenommen. Das Parlament hat die Vorschläge des Gemeinderats an seiner Parlamentssitzung vom 16.6.2025 diskutiert und genehmigt. Zusätzliche Anliegen auf Reglementsstufe wurden nicht beantragt.

Weitere Punkte des Postulats in der Kompetenz des Gemeinderats wurden aufgenommen und fliessen in die Umsetzung des Personalentwicklungskonzepts ein.

## Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament, folgenden Beschluss zu fassen:

Das Postulat wird abgeschrieben.

Köniz, 25. Juni 2025

Der Gemeinderat

## Beilagen

1) Parlamentsantrag, Beantwortung

## Diskussion

**Parlamentspräsident Casimir von Arx, GLP:** Traktandum 14, V2109, Postulat GLP-EVP-Mitte, «Gleichstellung dank Elternzeit und Altersteilzeit»: Der Antrag des Gemeinderates ist unbestritten, ich verzichte auf eine Abstimmung und erkläre den Antrag als angenommen.

## Beschluss

Das Postulat wird abgeschrieben.

(Abstimmungsergebnis: stillschweigend)

PAR 2025/51

## **V2303 Postulat (SP/JUSO) „Dreiwöchiger vorgeburtlicher Mutterschutz“**

Abschreibung; Direktion Präsidiales und Finanzen

### **1. Ausgangslage**

In der Parlamentssitzung vom 18. September 2023 wurde das Postulat "Dreiwöchiger vorgeburtlicher Mutterschutz" erheblich erklärt (Beilage 1).

### **2. Umsetzung**

Der dreiwöchige vorgeburtliche Mutterschutz wurde innerhalb der Überarbeitung des Personalrechts der Gemeinde Köniz in den Art. 82b der Personalverordnung aufgenommen und wird per 1.1.2026 in Kraft gesetzt.

Mit der Einführung eines dreiwöchigen vorgeburtlichen Mutterschutzes haben schwangere Frauen in der Gemeindeverwaltung Klarheit, dass sie drei Wochen vor der errechneten Niederkunft von der Arbeit entlastet werden. Dies bringt auch für die Gemeinde Köniz den Vorteil der Planungssicherheit und vermindert das Risiko von unvorhergesehenen Absenzen. Wie der Forschungsbericht des Bundesrates aus dem Jahr 2018 zeigt, werden in den letzten zwei Wochen vor der Geburt 70 Prozent der Frauen krankgeschrieben. Diese Zahlen entsprechen auch den Erfahrungen, welche die Gemeinde Köniz gemacht hat.

Die Vorgesetzten erhalten durch den Urlaub eine grössere Planungssicherheit und die Gemeinde Köniz kann sich als fortschrittliche Arbeitgeberin positionieren. Zudem ist der dreiwöchige vorgeburtliche Mutterschutz ein weiterer wichtiger Schritt, Schwangerschaft und Krankheit klar zu trennen.

Ähnliche Regelungen wurden zum Beispiel in den Städten Burgdorf und Thun eingeführt. Weitere Städte prüfen dies.

Die Änderung vorgeburtlicher Mutterschutz betrifft Art 82b von der Personalverordnung und wird per 1.1.2026 in Kraft gesetzt. Sie lautet wie folgt:

#### **Art. 82b (neu) – vorgeburtlicher Mutterschaftsurlaub**

- 1 Mitarbeiterinnen haben Anspruch auf einen bezahlten vorgeburtlichen Mutterschaftsurlaub von höchstens drei Wochen.
- 2 Er kann frühestens drei Wochen vor dem ärztlich errechneten Geburtstermin angetreten werden.
- 3 Er endet
  - a) mit der Geburt, ohne Anspruch auf Nachbezug;
  - b) oder drei Wochen nach Antritt, wenn die Geburt bis dahin nicht erfolgt ist.
- 4 Der vorgeburtliche Mutterschaftsurlaub wird bei vollem Lohnanspruch auf dem Beschäftigungsgrad vor dem Urlaub gewährt.

### **Antrag**

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament, folgenden Beschluss zu fassen:

Das Postulat wird abgeschrieben.

Köniz, 25. Juni 2025

Der Gemeinderat

## Beilagen

1) Parlamentsantrag, Beantwortung

## Diskussion

**Parlamentspräsident Casimir von Arx, GLP:** Traktandum 15, V2303, Postulat der SP/JUSO, «Dreiwöchiger vorgeburtlicher Mutterschutz»: Der Antrag des Gemeinderates ist unbestritten, ich verzichte auf die Abstimmung und erkläre den Antrag als angenommen.

## Beschluss

Das Postulat wird abgeschrieben.

(Abstimmungsergebnis: stillschweigend)

PAR 2025/52

## Verschiedenes

Folgende Vorstösse werden eingereicht:

V2525 Anfrage (EVP-GLP-Mitte-Fraktion) "Könizer Industrienacht 2025"

V2526 Motion (Grüne, Junge Grüne, SP/JUSO) "Integrale Regenwasserbewirtschaftung im Siedlungsgebiet (Schwammstadt Köniz)"

V2527 Motion (SVP-Fraktion) "Könizer Wohnstrategie umsetzen – Förderung der inneren Verdichtung stärken"

V2528 Motion (SVP-Fraktion) "Steuererleichterung für Könizer Ausbildungsbetriebe"

V2529 Interpellation (EVP-GLP-Mitte-Fraktion) "Wissens- und Technologietransfer am Standort Köniz"

## Diskussion

**Christina Aebischer, Grüne:** Ich möchte hier an dieser Stelle sagen - ich weiss nicht, ob es eine Frage ist, es ist vor allem auch eine Bemerkung: Wir haben in der Kommunikation der Gemeinde zur Zwischenlösung für zusätzlichen Schulraum im Morillon erfahren, dass man dort eine Lösung gefunden hat, das wurde heute auch bereits gesagt, das finden wir sehr gut und ich danke herzlich dafür.

Ich habe aber beim Lesen festgestellt, dass sehr einseitig für die Verzögerung und auch für die Mehrkosten den Einsprechenden die Schuld zugeschoben wird. Wir kennen alle das Projekt und wir wissen alle, wie kompliziert dieses Projekt ist. Wir kennen auch alle den Konflikt, der mit den Nachbarn besteht, welche einsprechen und ich habe einfach ein bisschen meine Zweifel daran, ob das die gute Art ist, darüber zu kommunizieren, dass in einer amtlichen Publikation der Gemeinde steht, mit diesen Einsprachen entstehen der Gemeinde beträchtliche Mehrkosten.

Und ich möchte einfach an dieser Stelle hier festgehalten haben, dass ich das Gefühl habe, dass dies keine konstruktive Vorgehensweise ist, damit man hier vielleicht auch ein bisschen weiterkommt.

**Gemeinderat Thomas Marti, GLP:** Ja, besten Dank, Christine. Also ich glaube, die Kommunikation muss auch transparent und ehrlich sein, auch wenn das nicht allen Leuten passt. Und das ist halt jetzt hier effektiv der Fall. Wir hätten diese Situation so nicht, wenn wir mit dem Bau dort wie geplant hätten beginnen können.

**Parlamentspräsident Casimir von Arx, GLP:** Gibt es weitere Voten aus dem Parlament? Das ist nicht der Fall.

Dann habe ich noch einige Informationen: Ich möchte diejenigen, die es noch nicht gemacht haben und die das noch machen wollen, bitten, euch noch bis Morgen für den Parlamentsausflug vom 29. August bei der Fachstelle Parlament an- oder abzumelden. Es zirkuliert auch eine Papierliste für diesen Abend, in die man sich eintragen kann mit Desserts. Die Idee an diesem Abend ist, dass die Desserts von den Parlamentsmitgliedern mitgebracht werden. Die anderen Elemente der Verpflegung werden von uns bereitgestellt. Die Fachstelle Parlament wird die Liste in den nächsten Tagen auch noch in digitaler Form zur Verfügung stellen. Ich freue mich auf diesen Abend mit euch.

Dann eine Information zu einem Austausch mit einer JUPA-Delegation: Im Vorfeld zur Parlamentssitzung vom 15. September, welcher auch der Internationale Tag der Demokratie ist, besteht die Möglichkeit, sich bei einem Apéro mit Vertreterinnen und Vertretern des Könizer Jugendparlaments zu treffen und ins Gespräch zu kommen. Der Anlass findet ähnlich wie heute, um 17.30 Uhr, vor der Parlaments-sitzung im Restaurant zum Schloss statt. Die Fachstelle Parlament wird euch noch eine Einladung zu-stellen.

Dann noch eine Information zu den Parlamentssitzungen im November und im Dezember: Mit Blick auf die Geschäftsplanung des Parlaments zeichnet sich schon jetzt ab, dass wir im November und im De- zember beide Sitzungstermine brauchen werden. Merkt euch dies bitte bereits heute so vor.

Wir setzen die heutige Sitzung nächste Woche am 25. August fort. Danke vielmals. Die Sitzung ist geschlossen.

### **Im Namen des Parlaments**

Casimir von Arx  
Parlamentspräsident

Chantal Fuchs  
Leiterin Fachstelle Parlament